SCHWERINER TURM BLICK

www.turmblick-schwerin.de
8. Jahrgang - Nummer 1 (26) - Februar 2009

Die Zeitung für den Großen Dreesch
Neu Zippendorf und Mueßer Holz

von Bewohnern - für Bewohner
aus dem Programm „Soziale Stadt“

„Eiskristall“ wird Stadtteiltreff

Auch MueZi sah hin und wieder nach dem Rechten. Hier mit Peter Rötz

Endlich ist es soweit. Ins „Eiskristall“ am Berliner Platz kommt nach langem Leerstand wieder Leben. „Wir freuen uns, dass die Türen wieder offen stehen und unser Verein jetzt einen Kommunikations- und Kulturtreff hat“, freut sich Ingrid Schersinski, die als Bauherrin des Trägervereins „Die Platte lebt“ in der Umbauphase die Fäden für das Modellprojekt „Soziale Stadt“ fest in der Hand hat. Drei Jahre lang wird der Treff im Rahmen der Städtebauförderung des Landes mit insgesamt 92.500 Euro unterstützt, ein Drittel davon sind Eigenleistungen. Nachdem die WGS als Eigentümer eine Zwischendecke eingezogen, die Fensterfront erneuert und die Elektroarbeiten abgeschlossen hatte, begannen Mitglieder und Freunde des Vereins mit den Maler- und Reinigungsarbeiten sowie mit den nötigen Schönheitsreparaturen.

Am 5. März um 14 Uhr wird die offizielle Einweihung mit Schwerins Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow und vielen anderen Gästen erfolgen. Und am 8. März, zum Internationalen Frauentag, steigt die erste hauseigene Veranstaltung unter dem Motto „Von Frau zu Frau“. Evelyn Scheffler, Renate Rötz und Doris Fandrich werden für die Besucher da sein. Sie sind bei „Planung und Technik“ über das Programm Kommunal-Kombi angestellt, das durch den Europäischen Sozialfonds mitfinanziert wird.

Neben einem regelmäßigen Infofrühstück wird es Vorträge, Lesungen und Ausstellungen geben. Auch MueZi, die Stadtteilmaus, will sich hier häuslich niederlassen. Der Treff soll in der Woche von 9 bis 18 Uhr und am Wochenende von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr allen offen stehen, ob alleinstehend oder alleinerziehend, Einheimischer oder Migrant, Alt oder Jung. „Wir wollen Beratungshilfen vermitteln sowie bei Bewerbungen und bei der Jobsuche helfen. Und wir wollen mit unserer ständigen Ausstellung zur Dreesch-Geschichte auch etwas für die Heimatgeschichte tun“, sagt Vereins- vorsitzende Hanne Luhdo. Sie sind herzlich eingeladen, ab März die Angebote und den selbst gebackenen Kuchen der Gastgeberinnen zu testen.

Renate Rötz, Evelyn Scheffler und Doris Fandrich (v.l.n.r.) werden die Fäden im „Eiskristall“ in der Hand halten.

Bernd Schwarz und Detlef Heckert übernahmen ehrenamtlich einen Großteil der Malerarbeiten und viele Ausbesserungsarbeiten.

Wochenendeinsatz des Vereins „Die Platte lebt“

Einwohnerforum mit der Oberbürgermeisterin SEITE 5

„Tschüss, Halle am Fernsehturm!“ - Karten zu gewinnen SEITE 6

Irina Abliganz - Kleine Frau mit großem Elan SEITE 9

Bisher schon 63 Geschichten über unsere MueZi SEITE 12

Für barrierefreie BUGA

Neujahrsempfang im „Haus der Begegnung“

Die BUGA-Geschäftsführer Dr. Josef Wolf und Jochen Sandner sowie Armin Blumtritt, 1. Vorsitzender des Hauses der Begegnung, (v. l. n. r.) unterzeichneten den Vertrag. Foto: hl

Reger Trubel herrschte am 23. Januar beim Neujahrsempfang im „Haus der Begegnung“ in der Perleberger Straße. Unter den Gästen waren Sozialministerin Manuela Schwesig und Schwerins Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen dem gastgebenden Verein und der BUGA GmbH, in dem es um die barrierefreie Gestaltung der Bundesgartenschau 2009 geht. Erstmalig soll allen Belangen mobilitätseingeschränkter Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen aber auch den Interessen der Senioren und Familien Rechnung getragen werden.

Eiermarkt am Ostersamstag

Alle Jahre wieder - kommt der Osterhase auf den Berliner Platz. Diesmal wird er am 4. April von 9 bis 13 Uhr die Kinder erfreuen und nicht nur Ostereier verstecken, sondern auch wieder lustige Ballontiere modellieren. Außerdem ist der Bauspielplatz mit seinen mobilen Spielen vor Ort, und es soll erneut einen kleinen Streichelzoo geben. Die Kinder können sich mit dem Osterhasen oder auch mit MueZi und dem Huhn Berlina fotografieren lassen.

Wasserbälle für die Schwimmhalle

Seit dem 11. Januar ist die Dreescher Schwimmhalle sonntags von 10 bis 16 Uhr für die Bevölkerung geöffnet. Da das Innenleben aber eher an einen sterilen OP-Saal erinnert, hat die SPD eine Idee: „Wir rufen nun alle dazu auf, zu groß gewordene Grünpflanzen oder Wasserbälle für die Schwimmhalle zu spenden. So kann sie schnell in eine bunte Oase zum Baden und Schwimmen verwandelt werden“, sagte der SPD-Fraktionsvorsitzende Daniel Meslien.

Die Abholung übernimmt er persönlich. Er ist täglich erreichbar unter Telefon (0160) 97 34 58 91.

ARGE informierte

Peter Gerth und Michael Kleimenhagen von der ARGE Schwerin waren am 20. Januar zu Gast beim Lenkungskreis „Soziale Stadt“, der im Nachbarschaftszentrum Wuppertaler Straße tagte. Sie informierten darüber, dass das Programmgebiet der Sozialen Stadt Neu Zippendorf/ Mueßer Holz 2009 zum Förderschwerpunkt erklärt wird. Erstmals sollen hier, wie in anderen Städten, finanzielle Mittel zur Arbeitsmarktförderung konzentriert werden. 200 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung könnten im zweiten Halbjahr entstehen. Es geht um stadtteilbezoge Projekte für Menschen aus dem Stadtteil. Zielgruppe sind vor allem ältere Arbeitslose, Migranten, Jugendliche ohne Abschluss und andere Langzeitarbeitslose mit Vermittlungshemmnissen. Angestrebt werden die Kooperation der Träger in einem Netzwerk sowie die Kombination verschiedener Förderprogramme. Am 5. Februar (14.30 Uhr) werden im Nachbarschaftstreff Lise-Meitner-Straße Vertreter der Stadt, der Wohnungsunternehmen, der Ortsbeiräte usw. in einem Ideenworkshop über mögliche Projekte beraten, die in einem Katalog zusammengefasst werden. Mitte April wollen ARGE und Lenkungskreis dann über die Vergabe der ersten Stellen entscheiden. *hl*

STADTTEILBÜRO
für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf
Rostocker Straße 5
Telefon: 3 26 04 43
Fax: 39 92 98 58

Ansprechpartner:
Ingrid Schersinski

Öffnungszeiten:
Montag, Donnerstag
9 - 16 Uhr
Dienstag, Mittwoch
9 - 17 Uhr
Hier gibt es u.a.: den *Turmblick*, „Gelbe Säcke“, Sperrmüllkarten, Hundekottüten, den Stadtanzeiger sowie Fahrscheine

Mueßer Holz
Keplerstraße 4
Telefon: 2 00 09 77

Ansprechpartner:
Hanne Luhdo

Öffnungszeiten:
Dienstag 10 - 17 Uhr
Mi., Do. 10 - 16 Uhr
Hier gibt es u.a.:
den *Turmblick*, „Gelbe Säcke“, Sperrmüllkarten, Hundekottüten, und den Stadtanzeiger

Beschäftigungs-
förderungsgesellschaft
ZUKUNFTSWERKSTATT
Schwerin e.V.

Bahnhofstraße 2,
19057 Schwerin,
Telefon 61 73 60

E-Mail:
Zukunftswerkstatt-
schwerin@t-online.de

Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch das Amt für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des Weiterbaus der Neubaustadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detailliertere Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

Wohnungsrückbauten 2009

Planung für unsere Stadtteile geht weiter

Schwerpunkt des Rückbaus ist in diesem Jahr eindeutig das Mueßer Holz. Nach derzeitiger Planung sollen dort 410 Wohnungen und das ehemalige Pflegeheim in der Pawlowstraße abgerissen werden. Für das Pflegeheim war der Rückbau bereits 2008 vorgesehen, konnte jedoch nicht umgesetzt werden, da die auf dem Gebäude befindliche Mobilfunkstation noch umgesetzt werden muss. Dies wird in den nächsten Monaten erfolgen.

Für Neu Zippendorf sind zwei Teilrückbauten vorgesehen. So werden 16 Wohnungen in der Pilaer Straße und 22 in der Wuppertaler Straßen rückgebaut. Die SWG beginnt damit die Entwicklung eines weiteren Stadtumbauquartiers, dessen Fertigstellung 2012 angestrebt wird.

Der für den Großen Dreesch vorgesehene Abriss der beiden Wohnheimgebäude in der Anne-Frank-Straße ist vom Auszug der städtischen Obdachlosenunterkunft abhängig. Die Stadt sucht gegenwärtig einen neuen Standort, ein passendes Objekt ist jedoch noch nicht in Aussicht.

Mueßer Holz	Wohnungen	Eigentümer
Eulerstraße 33-39	50	SWG
Marie-Curie-Straße 6-11	60	SWG
Marie-Curie-Straße 12-16	70	SWG
Niels-Stensen-Straße 12-17	80	WGS
Kanstraße 2-12	60	Stadt
Fichtstraße 1-9	70	Stadt
Neu Zippendorf		
Pilaer Straße 33-39	16	SWG
Wuppertaler Straße 22-25	22	SWG
Großer Dreesch		
Anne-Frank-Straße 32-34, 50-52	93	WGS

Aktion saubere Stadt

Fördermittel ermöglichen sauberes Umfeld

Joachim Eichler (52), Siegfried Maarck (50) und Wolfgang Franke (56) sind unterwegs für eine saubere Stadt (v. l. n. r.)

Foto: hl

In den Jahren 2005/06 haben SAS, sds, SWG, WGS, Nahverkehr, Zukunftswerkstatt und die Landeshauptstadt gemeinsam die Aktion „Sauberer Stadt“ durchgeführt. Dazu wurden in den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz zusätzlich Papierkörbe aus Fördermitteln aufgestellt. Diese und deren nähere Umgebung sind ca. ein Jahr lang über 1-Euro-Jobs gesäubert worden. Nach längerer Pause kann die Maßnahme nun dank des Förderprogramms Kommunal-Kombi für drei Jahre weitergeführt werden, wieder mit Unterstützung der oben genannten Partner. Seit Mitte November 2008 werden die 81 Papierkörbe durch vier bei der Firma „Planung und Technik“ beschäftigte Männer regelmäßig geleert. Bei jedem Wetter sind die Männer mit Fahrrad, Anhänger, Greifern und Müllsäcken unterwegs und staunen mitunter, was in den öffentlichen Behältern alles so entleert wird - von Hausmüll bis zu Bauschutt. Doch die „Saubermänner“ lassen sich nicht beirren. „Irgendeiner muss es ja machen. Und wir haben für drei Jahre eine Aufgabe“, sind sie sich einig. Nach mehreren 1-Euro-Jobs und langer Arbeitslosigkeit können sie nun auf längere Sicht planen. Die Betreuung erfolgt wieder durch die Zukunftswerkstatt.

Reinhard Huß/hl

Thema Integration

Einwohnerversammlung in Neu Zippendorf

Die zweite Einwohnerversammlung von Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow findet am Donnerstag, dem 12. Februar, um 18 Uhr in der Astrid-Lindgren-Schule (am Berliner Platz) statt. Die Einwohnerinnen und Einwohner Schwerins sind recht herzlich zur Teilnahme und Diskussion eingeladen.

Themenschwerpunkt ist: „Miteinander in Schwerin - Integration zum Thema machen“. Weiterhin sind auch Fragen zur Wohnumfeldverbesserung, zu Ordnung und Sauberkeit sowie zum Thema Schwimmhallen erwünscht. An der Einwohnerversammlung nehmen neben der Oberbürgermeisterin der Vorsitzende des Ortsbeirates Neu Zippendorf, Wolfgang Reimers, der Integrationsbeauftragte, Dimitri Avramenko, und der Ideen- und Beschwerdemanager, Dirk Kretzschmar, teil.

Stadt

Hallo, liebe Leser,

nun bin ich noch berühmter, denn ich war im Dezember 2008 bei der Eislaufparade der Schweriner Maskottchen dabei! Ich gebe ja zu, dass ich noch nicht ganz allein mit Schlittschuhen laufen konnte, aber mit PINGONELLO, dem standhaften Pinguin zum Festhalten, war die Sache geritzt. Das war toll, auch wenn ich anfangs bisschen Angst hatte. Und Hugobald, mein Mann, war schon richtig eifersüchtig, nur weil FIETE, das BUGA-Maskottchen, mir immer zugezwinkert hat. Ist aber auch ein toller Kerl! Ich weiß jetzt sogar, dass BUGA nicht „Bildung und Gesundheit für ALLE“ heißt, sondern BUNDESGARTENSCHAU. Und die beginnt am 23. April bei uns in Schwerin. Hugobald meint, ich bewege mich mit meinen Sprüchen auf dünnem Eis, was natürlich Quatsch ist. Es hat nämlich gehalten, das Eis auf dem „Alten Garten“. Unsere Oberbürgermeisterin kann das bezeugen, weil sie auch dort war, und die weiß genau, wie dick es sein muss, um nicht baden zu gehen. Das ist übrigens mein nächstes Stichwort: Mein dicker Bauch soll kleiner werden, na ja, auch wegen Fiete und so.... Aber nur Eislaufen reicht nicht! Ab sofort gehe ich deshalb sonntags schwimmen! Ihr wisst ja alle von dem Hin und Her um die Dreescher Schwimmhalle. Ich kann Euch sagen, MueZi hat alles im Griff, zack - Unterschriften - zack - kämpfen - zack - am Wasserball bleiben und siehe da: Es geht doch. Ich freu' mich. *Eure MueZi*

Bürgerforum zu Heizkosten

Hitzige Diskussion zu einem brennenden Thema

Auf Initiative der SPD-Ortsvereins Südstadt fand im Dezember ein Einwohnerforum zum Thema Heizkosten statt, das der Verein „Die Platte lebt“ in seine Regie nahm und dazu seine Landtagsabgeordneten Jörg Heydorn (SPD), Helmut Holter (Die LINKE) und Dr. Armin Jäger (CDU) einlud.

Trotz der allgemeinen Sorge um die Kostenentwicklung war die Beteiligung nur mäßig, die Diskussion dafür aber recht hitzig. Es kristallisierte sich schnell heraus, dass zwischen Theorie und Praxis oft ein großer Unterschied ist, z. B. was den gewollten Inhalt der Richtlinie zur Bestimmung der Leistungen nach § 22 SGB II, Leistungen für Unterkunft und Heizung und die praktische Umsetzung der ARGE betrifft. Die ARGE betrachtet offensichtlich generell - wie die Betroffenen schilderten - die Richtlinie als verbindlich, während sie nach Darstellung der Experten lediglich Grenzen beschreibt, innerhalb derer keine weitere Prüfung zu erfolgen hat. Hier besteht Abstimmungsbedarf, für den sich die Landtagsabgeordneten einsetzen wollen, um Veränderungen zu bewirken.

Ein weiteres Problem wurde von Wohnungsunternehmen in Bezug auf Neuvermietung sanierter Wohnungen angesprochen. Nettokaltmieten von über 4,70 Euro würden von der ARGE nicht akzeptiert, obwohl die höhere Nettokaltmiete durch verringerte Heiz- und Betriebskosten (Sanierung!) mehr als kompensiert wird. Auch hier besteht Anpassungsbedarf. Gerade vor dem Hintergrund des notwendigen Klimaschutzes muss - auch bei Leistungsbeziehern - die Vermietung sanierter Wohnungen unterstützt werden.

Trotz der Empfehlung aller, sich gegen unberechtigte Entscheidungen der ARGE auch juristisch zu wehren, bleibt die politische Aufgabe, die absehbaren Probleme in der Stadt anzugehen. Ähnliches gilt für Mieter, die Wohngeld beziehen können: Auch hier wurden erhebliche Missstände in Beratung und Umsetzung der Ansprüche Betroffener geschildert. Die Arbeit der Verwaltung müsste insgesamt verbessert werden. *Ch. Schneider*

„Das ist für uns ein Gewinn!“

Aktive ehrenamtliche Schweriner wurden geehrt

„Ohne Ihre Arbeit wäre das Leben in unserer Stadt um Vieles ärmer. Sie bringen Glück ins Haus.“, sagte Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow Anfang Dezember auf der Festveranstaltung zum „Tag des Ehrenamtes“ im Rathaus. Unter den 40 geladenen Schwerinern waren auch Heinz Sieke und Margrit Gribnitz vom Verein „Die Platte lebt“. Beide sind ehrenamtlich als Stadtteilordner aktiv und helfen bei Märkten, Festen und anderen Aktionen in den Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz. „Die beiden und auch ihre Ehepartner sind für unseren Verein und die Stadtteilarbeit ein großer Gewinn“, lobte Vereinsvorsitzende Hanne Luhdo „ihre“ Ehrenamtler.

Margrit Gribnitz und Heinz Sieke beim Festempfang
Foto: K. Gribnitz

„1000 Frauen für den Frieden“

Ausstellung im Stadtteilbüro

Die Ausstellung „1000 Frauen für den Frieden“, die von März bis Juni an 50 Ausstellungsorten in Schwerin gezeigt wird, ist vom 25. März bis 22. April im Stadtteilbüro Neu Zippendorf zu sehen - eine Initiative des Förderkreises der Evangelisch-Lutherischen Bernogemeinde e. V. Schwerin. Anhand biografischer Darstellungen wird das Thema Frieden beleuchtet, das für die Schweizer Organisatorinnen nicht nur Abwesenheit von Krieg ist, sondern auch ein Aspekt von Zivilcourage, zivilem Engagement oder gar von zivilem Ungehorsam. Geöffnet ist die Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung der Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern Dr. Margret Seemann steht, zu den Öffnungszeiten des Büros am Berliner Platz.

Oberbürgermeisterin gab Auftakt im Mueßer Holz

Angelika Gramkow stand Rede und Antwort

Es war die erste Einwohnerversammlung, zu der die neue Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow eingeladen hatte. Rund 50 Einwohner folgten ihrer Einladung in das Bürgerzentrum des Internationalen Bundes. Ohne floskenreiches Vorwort ging man gleich zum Thema über. Der Leiter des Amtes für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz Hans-Hermann Bode, den sich die Oberbürgermeisterin zur Unterstützung mitgebracht hatte, erläuterte die städtebauliche Entwicklung des Mueßer Holzes. Dabei ging er u.a. darauf ein, dass Wohnungsleerstände und Rückbauten noch den Schwerpunkt der Umgestaltung bilden, sich aber bereits jetzt die Erfolge der im Planungsprozess Stadtumbau 2005 bis 2009 getroffenen Festlegungen abzeichnen. Jeder, der mit offenen Augen durch diesen Stadtteil geht, kann es sehen. Das Entwicklungskonzept bis zum Jahr 2020 steht, und die Einwohner vom Mueßer Holz nehmen teil am Wandel von einer monotonen Gestaltung zur urbanen Vielfalt ihres Stadtteiles. Georg-Christian Riedel, der als Vorsitzender des Ortsbeirates Mueßer Holz ebenfalls im Präsidium Platz genommen hatte, freute sich darüber, dass sein Stadtteil den Auftakt für die Einwohnerversammlungen der Oberbürgermeisterin gegeben hat. Er unterstrich, dass die Stimmung der Einwohner optimistisch sei, weil jeder die positive Entwicklung im Stadtteil erleben könne. Stolz hob er hervor, dass die Kriminalitätsrate unter dem Stadtdurchschnitt liege. Seine größte Sorge sei die Ankündigung der real-Zentrale, den Standort in der Hamburger Allee aufzugeben. Für den Supermarkt will die Stadt nun schnell einen Nachfolger finden, um die Keplerpassage weiter mit Leben zu erfüllen.

Einwohnerversammlung Mueßer Holz Foto: wb

Bevor Angelika Gramkow sich zu bestimmten Fragen äußerte, rief sie zur Diskussion auf. Einwohner forderten z.B., dass trotz aller baulichen Veränderungen der Wohnraum auch für sozial Schwache bezahlbar bleiben muss. Das Recht, im Stadtteil wohnen zu können, müsse erhalten bleiben. Frau Gramkow und Herr Bode versicherten, dass die soziale Balance gewährleistet würde und dieses an Hand des Wohnraumspiegels der Stadt kontinuierlich überprüft werde. Bei der geäußerten Kritik zu Sauberkeit und Ordnung im Stadtteil verwies die Oberbürgermeisterin auf das Aktionsprogramm „Sauberes und sicheres Schwerin“, das im Auftrag der Stadtverwaltung erstellt wurde. In diesen Tagen kommt es als Ordnungsfibel in alle Haushalte. Gleichzeitig appellierte sie an alle Bürger, sich ihrer Verantwortung auf diesem Gebiet bewusst zu sein.

In Sachen Schwimmhalle betonte Frau Gramkow, es gehe nun darum, genau zu prüfen, was für die Stadt in Zukunft effektiver sei: Sanierung am alten oder Neubau auf Basis modernster Anforderungen und eventuell mit Fördermitteln an einem neuen Standort, z. B. in der Pilaer Straße. Nach etwa zwei Stunden verließ ein großer Teil der Einwohner zufrieden den Saal, andere blieben noch, um persönliche Worte mit der Oberbürgermeisterin zu wechseln. Am 12. Februar will sie mit den Neu Zippendorfern ins Gespräch kommen. *wb*

Bürgersprechstunden der „Unabhängigen Bürger“

Die Fraktion „Unabhängige Bürger“ führt im Februar und März Bürgersprechstunden in den Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz durch. „Wir freuen uns auf Fragen und Anregungen zu allen Bereichen der Stadtpolitik, von Problemen mit Ordnung und Sauberkeit im Stadtteil bis hin zu Gestaltungsmöglichkeiten bei der Schwimmhallensanierung“, sagt Fraktionsvorsitzender Silvio Horn. Im Rahmen der beiden Gesprächstermine besteht für ältere Langzeitarbeitslose zudem die Gelegenheit, mit Mentoren des Job-Centers 50+ ein kostenloses Informationsgespräch zu Möglichkeiten der Reintegration in den Arbeitsprozess zu führen. Jürgen Brandt beschreibt das Anliegen der Agentur wie folgt: „Das JobCenter 50+ bietet Langzeitarbeitslosen über 50 Jahren, die sonst kaum noch eine realistische Chance auf dem Arbeitsmarkt haben, eine zusätzliche Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Erwerbssituation an. Unsere Jobmentorinnen und Jobmentoren begleiten die Arbeitsuchenden bei ihrem Weg zurück in Arbeit und nutzen dabei vor allem ihre langjährigen Kontakte zur regionalen Wirtschaft und die Kenntnisse der Förderinstrumente für ältere Langzeitarbeitslose. Wichtiges Anliegen des JobCenters 50+ ist das Erkennen der anwendbaren beruflichen Stärken der Arbeitsuchenden. Diese Stärken wollen wir mit Hilfe der Betroffenen für den Wiedereinstieg in das Berufsleben aktivieren und ausbauen.“ Außerdem möchte Jürgen Brandt mit dem Xenos Projekt der Firma RegioVision GmbH Schwerin „Integration in Arbeit - von Migranten für Migranten“, einen Teil zur erfolgreichen Integration von Migranten in Schwerin leisten.

Termine:

Donnerstag, 26. Februar, 13 bis 15 Uhr, Bürgersprechstunde im Stadtteilbüro Neu Zippendorf, Rostocker Straße 5; *Vertreter der UB-Fraktion:* Silvio Horn, Jan Szymik; *Gast:* Jürgen Brandt (JobCenter 50+ , Projekt Xenos)

Donnerstag, 26. März 2009, 13 bis 15 Uhr, Bürgersprechstunde im Stadtteilbüro Mueßer Holz, Keplerstraße 4; *Vertreter der UB-Fraktion:* Rolf Steinmüller, Dr. Sabine Bank; *Gast:* Jürgen Brandt (JobCenter 50+ , Projekt Xenos)

Tschüss, Halle am Fernsehturm!

Karten zu gewinnen für die Abschiedsparty

Die „Delikatband“ wird für die richtige Feierstimmung sorgen.

„Feiern wie in alten Zeiten“ - ist die letzte große Party in der Halle am Fernsehturm überschrieben. Wer in der DDR groß geworden ist, weiß, was das heißt: Mit wenig Mitteln viel Spaß haben. Für die richtige Kulisse sorgt der Veranstalter, der aus dem „Blaulichtmuseum“ in Sachsen-Anhalt DDR-typisches Inventar mitbringt. Für das persönliche DDR-Feeling sollen die Besucher selbst sorgen - mit einem originellen Outfit aus den 70er und 80er Jahren. „Wer an diesem Abend in DDR-Klamotten kommt, hat die Chance, tolle Preise zu gewinnen“, verspricht Tobias Kramer von der Veranstaltungsagentur und kündigt augenzwinkernd einen Ehrengast aus Chile und russische Gäste an.

Zwischen Trabi, HO, Konsum, Mitropa, Intershop und Delikat werden sicher Erinnerungen wach. Auch mit einer Razzia der Volkspolizei ist zu rechnen, da natürlich auch einst verbotene Lieder erklingen. Neben der „Delikatband“, die ab 22 Uhr Titel von den Puhdys, Karat, City und anderen Rockbands spielen wird, legt ein klassischer Schallplattenunterhalter Musik auf. Westliche Getränke gibt es übrigens nur unter dem Ladentisch.

Die Karten für die Abschiedsparty kosten im Vorverkauf 15

und an der Abendkasse 18 Euro. *Beginn: 20 Uhr. Einlass: 19 Uhr.* Und wer unsere *Turmblick*-Preisfrage richtig beantwortet, kann eine der sechs Eintrittskarten gewinnen, die wir verlosen. Die Frage lautet: ***In welchem Jahr wurde die Halle am Fernsehturm eingeweiht?*** Schicken Sie uns die Antwort per Post (Redaktion *„Turmblick“*, Keplerstraße 4, 19063 Schwerin), per Fax (0385-39929858) oder per E-Mail (redaktion@turmblick-schwerin.de) bis zum 16. Februar. Die Gewinner werden am nächsten Tag benachrichtigt.

In der Geschichte geblättert

Von der Sporthalle zum Feuerwehrmuseum

Die Halle am Fernsehturm wurde 1977 eingeweiht. Foto: Archiv

Nicht schön, aber praktisch - war und ist die Halle am Fernsehturm, die nun ihren Status als Veranstaltungsort aufgibt. Sie wird mit ihren 31 Jahren zum Museum - für Feuerwehren. Denn zwei große Hallen kann sich Schwerin nicht leisten. Die Sport- und Kongresshalle wird zu einer modernen Stadthalle umgebaut, die am Fernsehturm bleibt leider auf der Strecke. Nachdem der erste Privatisierungsversuch 1996 scheiterte, wurden neue Pläne geschmiedet. Doch es fehlte das Geld, um Dach, Toiletten, Umkleideräume, Außenhaut und Außengelände zu sanieren. Eine vernünftige Alternative fand sich nicht.

Mit Wehmut sehen viele Schweriner dem Ende der „RGW Sporthalle“ aus dem Jahre 1977 entgegen. Sie wurde sechs Jahre später um den heutigen Haupteingang und das Foyer ergänzt. Mit Sportwettkämpfen, Kulturprogrammen, Frauentagsfeiern, Betriebsfesten und Tagungen von SED, FDJ und auch CDU fing alles an. Die Disko „H30“ vom ersten Leiter der Halle, Heiko Lindemann, wurde zur Kultveranstaltung auf dem Großen Dreesch. Die Halle wurde 1984 dem Veranstaltungsdienst der Stadt Schwerin zugeordnet. Silly, Elektra, Stern Combo Meißen, aber auch Weststar Konstantin Wecker sorgten zu DDR-Zeiten für volle Säle. 1986 wurde, anlässlich des Bauernkongresses in Schwerin, der Wintergarten für die gastronomische Versorgung der Gäste angebaut. 1990 traten hier Willy Brandt, Oskar Lafontaine, Helmut Kohl und Rita Süßmuth auf, und es fand die erste und letzte Miss-DDR-Wahl statt.

Vielfältige Ausstellungen (u.a. Katzen, Motorräder, Spielzeug, Schuhe), Freizeitmessen (z. B. Freizeit und Boote, Erotik), Bälle (Presse-, Polizei-, Silvester- und Bürgerball) zogen Tausende Besucher an. Schlagerstar Andrea Berg (8.000 Zuschauer) und Comedy-Star Mario Barth (5.100 Zuschauer) sorgten 2007 neben anderen für volle Kassen. Doch auch das stadtteileigene Event „Rock in da Block“ (Jugendrockfestival für Nachwuchsbands) oder Programme des Landespolizeiorchesters, des Polizeichores oder des TSC Schwerin machten sich einen Namen.

Petra Blunk, Geschäftsführerin der C&M Concert und Management GmbH, war zwölf Jahre lang für die Halle am Fernsehturm zuständig. Sie kramte die Statistik von 1999 bis 2008 heraus und zählte rund 1,14 Millionen Besucher bei 1.729 Veranstaltungen.

Doch das alles ist nun Vergangenheit. Nach 25 Jahren Veranstaltungsbetrieb schließt die Halle am Fernsehturm ihre Pforten. Die Schweriner Kulturhochburg hat ausgedient. Doch ihr Ende ist auch ein Neubeginn, denn das Feuerwehrmuseum Meetzen, das noch im Februar mit dem Umbau beginnen wird, will viele Besucher an den Fuß des Schweriner Fernsehturms ziehen. Also: Wischen wir nach dem 21. Februar unsere Abschiedstränen fort und freuen wir uns auf eine neue Ära. *hl*

„Dunkle Wolken über dem See“

Udo Keil diskutierte Roman mit Schülern

Aufmerksam verfolgten die Schüler die Lesung. Foto: A-L-S

Ende November trafen sich Udo Keil und die Klassen 7a und 8a mit ihren Deutschlehrerinnen in der Stadtteilbibliothek. Der ehemals als Fotograf und Journalist tätige Autor stellte uns sein neues Kinderbuch vor. Wir fanden den Titel schon spannend!

Es ist ein Buch über die Zeit, als noch der slawische Stamm der Obotriten in unserem Land lebte. Die Sachsen zogen gegen die Obotriten in den Krieg, um diese zum Christentum zu bekehren. Fürst Niklot ließ die Burg Dobin für die Verteidigung herrichten. Eingebettet zwischen zwei Seen und Sumpfgebieten war es hier trotz langer Belagerung relativ sicher. Dort lebten auch die Kinder Dinko, Milan und Salka. Das Mädchen entdeckte, dass ein Angriff durch die Dänen, die zur Unterstützung der Sachsen herbeieilten, bevorstand. Durch ihre Warnung konnten die Dänen in die Flucht geschlagen werden.

Für die beiden Jungen Dinko und Milan begann jetzt das Abenteuer. Die Geschichte endete mit dem Vertrag zwischen Heinrich und Niklot, in dessen Folge sich die Obotriten taufen ließen. In der Zukunft bleiben Milan und Salka auf der Burg, Dinko zieht mit seinem Vater weiter. Uns hat an diesem Ende nicht gefallen, dass Dinko und Salka nicht zusammengekommen sind. Aber vielleicht klappt es ja im zweiten Teil! Die Geschichte beruht auf geschichtlichen Fakten. Am Ende der Buchvorstellung zeigte Udo Keil uns Bilder von den Originalschauplätzen. Danach durften wir Fragen stellen, unsere Meinung sagen und Vorschläge für den zweiten Band, der noch in Arbeit ist, machen. Wir finden, es ist ein sehr interessantes Buch, das es Wert ist, gelesen zu werden. Es richtet sich vor allem an die 12 bis 14jährigen Leser, da die Hauptfiguren auch in diesem Alter sind.

Ireen Radtke, Peter van Rätz, Klasse 8a

Kästner-Abend im Februar

„Es gibt nichts Gutes, außer: man tut es!“ - dieser Ausspruch von Erich Kästner steht am 18. Februar über dem Literaturabend mit Liane Römer. Die Germanistin aus Böhmen, die verliebt und verheiratet in Mecklenburg ist, wirft einen Blick auf das widerspruchsvolle Leben Erich Kästners, der mit seinem witzigen und sarkastisch-provozierenden Ton wichtige Etappen der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts widerspiegelt. *Beginn: 18.30 Uhr in Stadtteilbibliothek.*

Von Frau zu Frau

Heiter-Ironisches im „Eiskristall“ zum Frauentag

„Der Herrgott schuf die Frau schon lange - zum Gottgedenken an die Schlange.“ Wenn das Frauen sagen, kann es nicht ganz ernst gemeint sein. Carola Hoffmann, Elke Lofi und Hanne Luhdo wollen am 8. März ihre Gäste unterhalten - mit Geschichten, Gedichten und Liedern. Unterstützt werden die Damen von vier Mädchen aus dem neuen Tanz&Gymnastikstudio in der Ziolkowskistraße. Für die musikalische Begleitung sorgt Gert Dunse am Keyboard.

Der Verein „Die Platte lebt“ lädt ab 15 Uhr in seinen neuen Stadtteiltreff am Berliner Platz (Pankower Straße 1) ein. Natürlich wird zum Ehrentag traditionell Kaffee und selbst gebackener Kuchen serviert.

Hanne Luhdo, Carola Hoffmann und Elke Lofi (v.r.n.l.) Foto: hl

Treff im Nachbarschaftszentrum

Lesen und Schreiben der schönste Zeitvertreib

Werner Brauer im SWG-Nachbarschaftszentrum Foto: swg

Werner Brauer hielt im neuen SWG-Nachbarschaftszentrum die erste Lesung und schon waren alle Plätze in der Wuppertaler Straße 53 besetzt. Der 64-jährige Schweriner, der in der Hamburger Allee zu Hause ist, las aus seinem Buch „Gedanken und Spaziergänge“ vor - ein Sammelsurium aus Kurzgeschichten und Gedichten zum Schmunzeln und Nachdenken.

Schon als Kind ließ er seiner Phantasie freien Lauf: „Ich war der Jüngste in der Familie und hatte zwei Geschwister, die selber nicht lesen wollten. Also musste ich ihnen Geschichten erzählen, ja mir sogar jeden Abend neue ausdenken. Irgendwann fing ich an, sie aufzuschreiben.“ Doch eines Tages waren die Unterlagen verschwunden. Vor lauter Ärger legte Werner Brauer den Stift beiseite. Erst nach der Wende juckte es ihm wieder in den Fingern. Als der Konsum, in dem er beschäftigt war, schloss und er arbeitslos wurde, fing er an zu schreiben. Im neuen Nachbarschaftszentrum fand er nun Verbündete. Von hier aus kann er mit der Arbeitsgemeinschaft Lesen, die sich jüngst gegründet hat, seine Mission fortsetzen.

„Alle, die mitmachen möchten in unserer AG Lesen, sind herzlich willkommen“, warb er um Mitstreiter. Wer ihn beim Wort nehmen möchte, wendet sich am besten an die Wohngebietsbetreuerinnen Kerstin Archut und Britta Genso, die im Nachbarschaftszentrum während der Woche meist von 9 bis 16 Uhr vor Ort sind. Telefonisch sind sie unter (0385) 30 41 291 zu erreichen. Näheres zu den Veranstaltungen steht auch unter www.hand-in-hand-schwerin.de. pm/swg

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus des IB:

Wir freuen uns, denn kurz vor Weihnachten gab es die Zusage, dass unser MGH für weitere zwei Jahre bestätigt wurde. Wir möchten allen Dank sagen, die uns dabei unterstützt haben. Sicher ist das alles ausbaufähig, wir sind im Rahmen unserer Möglichkeiten für alle Vorschläge und Diskussionen offen.

So nutzen wir auch unseren flexibel gestalteten Kooperationsvertrag mit den Dreescher Werkstätten und haben neben dem Tanzangebot, das schon ein halbes Jahr erfolgreich in unseren Räumen läuft, neue Vorhaben geplant. Dazu zählt eine integrative Sport- und Linedancegruppe. Gemeinsam mit dem Freizeitclub der Dreescher Werkstätten haben wir eine Winterferiengestaltung ausgeschrieben. Unter dem Thema „Sagenhafte Ferien“ geht es um die Erkundung von Sagen und Geschichten unserer Region und deren kreative Umsetzung. Auf einem Abschlussfest sind die Ergebnisse dann zu bewundern. Jeden Montag ab 16 Uhr gibt es Angebotsprojekte zum Basteln, Spielen, Filme Gucken und selbstbestimmte Projekte für Kinder von 8-12 Jahre mit den „Falken Schwerin“. Im Januar weilte auch schon die Fraktion der „Unabhängigen Bürger“ im MGH, um sich über unsere Arbeit zu informieren. *Anne Ulrich, Koordinatorin*

Synagoge an historischer Stätte

Offizielle Einweihung mit vielen Gästen

Am 3. Dezember 2008 wurde in Schwerin die neue Synagoge auf ihrem alten Platz am Schlachtermarkt eingeweiht - ein wunderschönes Geschenk für die über 1000 Mitglieder zählende jüdische Gemeinde in Schwerin zum Fest Chanukka. Bereits wenige Tage später waren die ersten 150 Mitglieder der jüdischen Gemeinde und deutsche Gäste zu einer Feier eingeladen. Ein deutsches Quartett aus Rostock spielte alte jüdische Musik. Ungeachtet der jahrhundertealten Verfolgung ist die jüdische Volksmusik lebenslustig und voller Liebe. Deutsche und Juden tanzten zusammen jüdische Tänze - in einer Atmosphäre der Einigkeit. Ich hoffe, dass in diesem Gotteshaus nicht nur Gebete gesprochen werden, sondern auch der umgebrachten Juden gedacht wird - in Dankbarkeit dafür, dass die nächsten Generationen ein normales Leben in der deutschen Heimat haben können. Die Musik wird Menschen verschiedener Nationalitäten zusammenführen und ihnen helfen, einander zu verstehen. Ich wünsche der neuen Synagoge ein langes glückliches Leben.

v.r.n.l. Valeriy Bunimov, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde, Landesrabbiner William Wolff und Adolph Stein, Mitglied des Vorstandes Foto: ZV

Hintergrund: Die ersten jüdischen Kaufleute kamen 1324 nach Schwerin. Im 15. Jahrhundert, als sich der Antisemitismus verbreitete, wurden viele Juden verfolgt und ermordet, so dass das jüdische Leben in Schwerin für zwei Jahrhunderte fast ganz erloschen war. Die neue Generation der Juden kam im 17. Jahrhundert nach Schwerin. 1688 entstand die erste jüdische Gemeinde. 1773 wurde eine Synagoge am Schlachtermarkt errichtet, die in den Jahren 1819 und 1866 erweitert und umgebaut wurde. Sie wurde in der Kristallnacht am 9. November 1938 von den Nationalsozialisten zerstört. Bis 1994 gab es keine jüdische Gemeinde in Schwerin. Erst nach der Aufnahme jüdischer Flüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion wurde eine neue jüdische Gemeinde gegründet.

Zoja Vites

Sind Sie für ein offenes, vielfältiges Schwerin?
Sind Sie offen für Menschen aus dem Ausland?
Sind Sie dafür, dass Schwerin Flüchtlingen eine neue Heimat bieten sollte?

save me eine Stadt sagt ja

Dann machen Sie mit!

Werden Sie Pate oder Patin für Flüchtlinge in Schwerin.
Mehr Infos zur Kampagne unter
www.save-me-schwerin.de.

Weihnachtsmärchen beim IB

Zur Weihnachtsfeier des ambulanten Bereiches im Internationalen Bund Schwerin hatten engagierte Eltern, Kinder und Jugendliche das Märchenspiel „Hänsel und Gretel“ einstudiert. Dieses war möglich im Rahmen des Projektes „Elternclub Familienpraxis“, wo Ressourcen innerhalb des Familiensystems erkannt worden sind und auf die Gestaltung des Märchens „Hänsel und Gretel“ übertragen werden konnten.

Durch die Unterstützung des Mehrgenerationenhauses und die Kooperation mit dem Arbeitslosenverband, hier insbesondere mit Frau Sylvia Pichowski, konnten die Darsteller mit tollen Kostümen eingekleidet werden. Die Aufführung eines Weihnachtsmärchens soll Tradition beim IB werden. *IB*

Kleine Frau mit großem Elan

Über Kommunal-Kombi ins Stadtteilbüro

Die zierliche, sportliche Frau mit den lebhaften braunen Augen gehört mit ihren 1,58 m eher zu den kleinen Frauen. Doch wer die 35-Jährige, die in Usbekistan aufwuchs, kennenlernt, merkt schnell, dass sie mehr Elan hat als manch Hüne. Als sie 1996 mit Mutter, Schwester, Onkel und Tante nach Deutschland kam, sprach sie nur russisch und usbekisch. In der Heimat wurde ihrer Schwester der Schulbesuch verwehrt, weil sie „eher russisch“ aussah. So ging die Spätaussiedlerfamilie nach Deutschland. Ehrgeizig lernte Irina hier in der Sprachschule und von ihrer Mutter, die Deutschlehrerin ist, die neue Sprache. Ihre Bildungsabschlüsse, die im neuen Land nicht anerkannt wurden, wiederholte sie hier. Neue kamen hinzu. Und so ist sie nicht nur Musiklehrerin und Krankenschwester, sondern auch Krankenpflegehelferin, Hotelfachfrau und Konditorin. Kürzlich belegte sie ein Existenzgründerseminar mit Konditorkursen in München und Moskau. Und dann kam das Angebot, über das Programm Kommunal-Kombi, das durch den Europäischen Sozialfonds mitfinanziert wird, im Stadtteilbüro Neu Zippendorf zu arbeiten. Hauptaufgabenfeld: Soziales und Integration. Sie zögerte nicht, sondern nutzte die Chance, Hartz IV zu entkommen. Sorge, Arbeit und Familie unter einen Hut zu kriegen, hat die quirlige Frau nicht, auch wenn ihr Lebensgefährte, ein Aserbaidschaner, den sie erst in Schwerin kennenlernte, als Kraftfahrer ständig unterwegs ist. Sohn Emil geht bereits in die 2. Klasse, Tochter Leana besucht die IB Kita „Lütte Meckelbörger“. Als das zweite Kind unterwegs war, gab Irina Abliganz die Arbeit im Kinderclub Sonnenschein beim Verein „Freundschaft“ ab, den ihre Mutter Lydia einst ins Leben gerufen hatte. Doch jetzt kribbelt es in den Fingern, wieder aktiver zu werden. Gelegenheit dazu wird sie reichlich haben. Und so wird man sie künftig nicht nur im Stadtteilbüro antreffen, sondern gelegentlich auch im neuen Stadtteiltreff „Eiskristall“ am Berliner Platz. Die Torten beim Eröffnungsbüfett werden ihre Handschrift tragen. Und auch gemeinsame Spielnachmittage mit Kindern aus deutschen und aus Migrantenfamilien würde sie gern ehrenamtlich organisieren. Außerdem liegen ihr altersschwache, unsicher gewordene Spielplätze am Herzen - nicht nur wegen ihrer eigenen Kinder. „Ich will immer wieder Neues lernen, um mich weiter zu entwickeln. Deshalb freue ich mich über den neuen Job“, freut sich die neue Mitarbeiterin im Stadtteilmanagement, die über Planung und Technik angestellt ist.

Irina Abliganz an ihrem neuen Arbeitsplatz Foto: hl

Winterspaß mit DKB

Winterlicher Abschluss der mobilen Spielaktion von DKB und AWO in der Justus-von Liebig-Straße im Dezember. Diesmal war auch der Bauspielplatz vor Ort und bot Crêpes an. Die DKB will im Mueßer Holz einen "Quartiersanger" als zentralen Begegnungs-, Aufenthalts- und Spielort schaffen und plant weitere Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfeldes. Foto: DKB

Wie sagt’s mein Nachbar?

Так говорят наши немецкие соседи

Kleider machen Leute -
Одежда делает людей. (Кто хорошо одет, тот производит на людей лучшее впечатление)

Er sieht nicht den Balken im eigenen Auge -
Он в своём глазу бревна не видит

Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen -
Досл: Кто сидит в стеклянном доме, тот не должен бросаться камнями. (Нельзя считать себя непогрешимым, каждый имеет свои сильные и слабые стороны, и неуместно считать себя лучше других)

Die Sonne bringt es an den Tag -
Досл: Солнце прояснит это. Примерные русские эквиваленты: Сколько верёвочке ни виться... или Тайное всегда становится явным

Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz -
Глупость и гордыня растут на одном дереве

Материал составил Дитер В. Ангрик.
Перевёл А.Вайс.

„Hier fühle ich mich einfach wohl“

100 Männer und Frauen auf SWG-Neujahrsempfang

Brigitta Schmekel liebt es, unter Leuten zu sein. Deshalb ließ sie es sich auch nicht nehmen, zum Neujahrsempfang im neuen SWG-Nachbarschaftszentrum vorbei zu schauen. Seit einem halben Jahr gehört sie zu jenen Mietern, die das Betreuungsangebot „Wohnen mit Service im Alter“ in Anspruch nehmen. Und eben jene Männer und Frauen aus Neu Zippendorf hatte der Verein „Hand in Hand“ an zwei Tagen in die Wuppertaler Straße 53 eingeladen. Immerhin fast hundert Mieter nahmen die Einladung dankend an. Brigitta Schmekel musste denn auch nicht lange suchen, um auf bekannte Gesichter zu stoßen. „Ich fühle mich sauwohl in der Tallinner Straße und möchte hier nicht mehr weg“, verriet sie. „Vor ein paar Jahren bin ich mit meinem Mann von Friedrichsthal hierher gezogen. Mir hat das neu gestaltete Quartier einfach gut gefallen.“ Den Neujahrsempfang nutzte Brigitta Schmekel dazu, sich das neue Nachbarschaftszentrum mal genauer anzusehen. Dabei erfuhr sie so einiges über die neu gegründeten Arbeitsgemeinschaften. „Demnächst“, kündigte Jürgen Wörenkämper vom Verein Hand in Hand an, „wollen wir eine AG ins Leben rufen, die die Veränderungsprozesse in der Wuppertaler, Pilaer und Vaasaer Straße beobachtet und mit Fotoapparat und Filmkamera fest hält. Diese Dokumentation ‘Ein Quartier im Wandel’ können am besten die Bewohner selbst erstellen.“ Wer Lust hat mitzumachen, melde sich im Nachbarschaftszentrum oder unter Telefon (0385) 30 41 291.

pm/swg

Reichlich Zeit zum Plaudern bot der Neujahrsempfang im SWG-Nachbarschaftszentrum in der Wuppertaler Straße. Foto: swg

Schwerinerin gewinnt Ballonfahrt

Sie machte mit beim DKB-Adventskalender

Margrit Gribnitz freute sich über Ihren Gewinn. Foto: DKB

Die DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH hatte auf ihrer Homepage einen Adventskalender für alle Homepagebesucher/-innen mit vielen Überraschungen gefüllt. Hinter jedem der 24 virtuellen Türchen wartete ein ganz realer Preis auf die Gewinner. Der Adventskalender erfreute sich großer Beliebtheit. Insgesamt nahmen ca. 2650 Homepagebesucher/-innen am Gewinnspiel teil.

Es wurden u. a. Eintrittskarten für Sportveranstaltungen, ein Premiere-Jahres-Abo, Bücher und Kinderpakete verlost. Am letzten Tag des Adventskalenders, dem 24. Dezember, gab es den Hauptpreis zu gewinnen: eine Fahrt mit dem DKB-Heißluftballon. Das große Los per E-Mail zog zwar kein DKB-Mieter, aber ein Mieter aus der Nachbarschaft im Wohngebiet Mueßer Holz. Margrit Gribnitz aus der Ziolkowskistraße darf sich nun auf einen besonderen Rundflug freuen.

Weitere Informationen zur DKB Wohnungsgesellschaft und ihren Angeboten finden Sie unter www.dkb-mecklenburg-vorpommern.de

Integrationsprojekt sucht Namen

Wüstenschiff und Travellers sind eins

Erika Martin und Liane Pautlitz beim Anschnitt der Geburtstagstorte Foto: hl

Ohne viel Tamtam rückten sie vor einem Jahr zusammen: das 15 Jahre alte „Wüstenschiff“ und der zwölf Jahre alte Club „Travellers“. Zwei unterschiedliche Jugendtreffs unter einem Dach, die nun nach einem gemeinsamen Namen für ihr Integrationsprojekt suchen.

Ihre Besucher sind hier aufgewachsen oder kamen mit ihren Eltern aus Ländern wie Russland und Armenien nach Deutschland. „Wir sind hier im Mueßer Holz angekommen und angenommen und fühlen uns wohl in der familiären Atmosphäre“, sagt Erika Martin von den „Travellers“, die mit ihrer Einrichtung vom Großen Dreesch in die Ziolkowskistraße zog. Und Liane Pautlitz vom „Wüstenschiff“ fügt hinzu: „Wir sind multikulti und nehmen unsere Besucher so, wie sie sind.

Die getrennten Öffnungszeiten für zwei Altersgruppen (6-13 und 14-27 Jahre) haben das Klima verbessert.“ Und dass sie es verstehen, zusammen zu feiern, bewiesen sie bei ihrer ersten gemeinsamen Geburtstagsfeier. Die Torte schnitten die beiden Frauen zusammen an.

Geöffnet ist für Kinder: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14.30 bis 17 Uhr. Für Jugendliche: montags und donnerstags von 17 bis 21 Uhr sowie dienstags ab 18 Uhr und mittwochs ab 16 Uhr.

Für jeden den richtigen Kurs

Neues Tanzstudio im Mueßer Holz eröffnet

Mit dem „Tanz & Gymnastik Studio“ gibt es seit Oktober 2008 in der Ziolkowskistraße 16A einen neuen Treffpunkt für alle, die Bewegung, Tanz und Gymnastik lieben. Ein Hobby, das Spaß macht, gesund ist, die Fantasie anregt und der Seele gut tut - gerade als Ausgleich zu Hektik und Stress. Ein systematisch aufgebautes Kursprogramm mit professionellen Lehrern bietet mitreißenden Unterricht in unterschiedlichen Niveaustufen.

Margarita Boguslavska ist Trainerin der Rhythmischen Sportgymnastik mit 15-jähriger Erfahrung. Als Landestrainerin beim Turnsportverein Schwerin hat sie mit den Mädchen Bronzemedaillen bei der deutschen Meisterschaft gewonnen. Juliana Boguslavska ist professionelle Ballerina, die schon seit vielen Jahren Ballett und verschiedene Tänze unterrichtet.

Ohne Vertrag und Mitgliedsbeitrag bietet das Studio für unterschiedliche Interessen- und Altersgruppen das passende preiswerte Angebot, das einen anspruchsvollen Amateurunterricht bietet, der Spaß macht und gute tänzerische Grundlagen vermittelt. Ob drei Jahre oder über 70, ob Anfänger oder Fortgeschrittener - für jeden gibt es den richtigen Kurs: in Rhythmischer Tanzgymnastik, sanfter, gesundheitsorientierter Gymnastik 50+, Jazztanz, Ballett, Hip Hop, Irish Dance, Flamenco, Show-Dance, Bauchtanz, Jazzgymnastik, Gymrobik, tänzerischer Gymnastik.

Während es bei den Jüngsten darum geht, spielerisch Körper und Haltung zu trainieren sowie Kreativität zu fördern, wird bei den Jugendlichen vor allem auf Rhythmus- und Bewegungsschulung Wert gelegt. Doch auch für Senioren ist regelmäßige Bewegung wichtig, um Krankheiten vorzubeugen sowie Kreislaufsystem und Muskulatur zu stärken.

Mit altersgerechten Choreografien und Tänzen sowie sicherem Training will sich das neue „Tanz & Gymnastik Studio“ in seinen modernen Tanzsälen einen Namen machen. Zum Studio gehört auch eine Sauna, und es werden verschiedene preiswerte Massagen in hoher Qualität angeboten.

Verschiedene kostenlose Schnupper-Stunden vermitteln einen ersten positiven Eindruck. Die ersten Gutscheine spendierte das „Tanz & Gymnastikstudio“ übrigens für die Weihnachtstombola auf dem Berliner Platz. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter (0385) 34 31 853. *hl*

Tanzkurs mit Margarita Boguslavska (links) Foto: bog

Weihnachtsmann besuchte Kindertafel im Mueßer Holz

Große Aufregung herrschte am 24. Dezember bei der Kindertafel in der Hegelstraße, als der Weihnachtsmann vom Verein „Die Platte lebt“ plötzlich in der Tür stand. In seinem Sack hatte er Spiele, Malsachen, Puzzle und andere Geschenke, die sich die Lütten mit Gedichten und Liedern redlich „verdienten“. Auch die Mitarbeiter hatten Spaß an der kleinen Bescherung.

Foto: hl

Auch Dreescher Kirche im Visier

Dokumentation in aktualisierter Zweitauflage

Mit ihrer Erstauflage vor vier Jahren hatte die Dokumentation „Realer - exakter - präziser?“ von Dr. Rahel Frank eine heftige, teils polemische Diskussion ausgelöst. Das führte dazu, dass die Autorin ihre 582 Seiten umfassende Darstellung überarbeitete und aktualisierte, dabei auch Hinweise und Anmerkungen aus dem Leserkreis berücksichtigte. Sie erschien kürzlich in erweiterter Zweitauflage, wiederum in der Herausgabe des Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Regional- und Zeitgeschichte e. V. Schwerin.

Die aus Rostock gebürtige Historikerin und freie Publizistin greift ein sehr sensibles Thema auf, wenn sie die DDR-Kirchenpolitik gegenüber der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs von 1971 bis 1989 darstellt. Der ehemalige Landesbeauftragte Jörn Mothes erhofft mit der jetzigen Ausgabe, die durch neu gefundene Dokumente geprägt ist sowie ein Decknamen-, Personen- und Ortsregister enthält, eine Wiederbelebung der infolge Ernüchterung und Enttäuschung eingeschlafenen, jedoch weiterhin notwendigen Diskussion zur Aufarbeitung unserer Geschichte.

Zu den 60 befragten Zeitzeugen gehört auch der heute im Ruhestand lebende Pastor Matthias Burkhardt von der Petrus-Gemeinde. Seit 1974 Stadtjugendpastor in Schwerin, beteiligte er sich maßgeblich an den seit 1981 jährlichen Umweltseminaren, die nicht nur an die St. Paulsgemeinde in der Innenstadt, sondern auch an die auf dem Dreesch angebunden war. Unterstützung gab es von der katholischen Gemeinde St. Andreas im heutigen Mueßer Holz. Pastor Burkhardt hatte außerdem schon 1977 auf der Landessynode Aufsehen erregt, als er von ihr forderte, „ein Wort zur Unterstützung derjenigen Bürger zu verfassen, die einen Ausreiseantrag gestellt hätten und nun schikaniert würden“ (Rahel Frank). Da die Reaktion „sehr zurückhaltend“ ausfiel, setzte der Rat der Stadt alle Hebel in Bewegung, um ähnliche Aktivitäten zu unterbinden.

Deutlich wird in der Dokumentation, wie die ausgeklügelte Strategie des MfS trotz allem nur bescheidenen Erfolg verbuchte. Zu den Informellen Mitarbeitern (IM) innerhalb der Kirche gehörten - so die Historikerin - Ängstliche und Widerwillige, aber auch Eitle und Plappermäuler sowie „Verräter, die sich bewusst andienten“. *ric*

Bereits 63 Geschichten

Kinder schreiben MueZi-Geschichten

Veranstaltung in der Astrid-Lindgren-Schule Foto: ES

Bereits 63 Geschichten sind im Schreibwettbewerb „MueZi und ihre Freunde“ im Stadtteilbüro eingegangen. Die Redaktion „*Schweriner Turmblick*“ und die AG Lesen des Nachbarschaftszentrums Wuppertaler Straße hatten im November die Schulen in Neu Zippendorf und im Mueßer Holz aufgerufen, die Anfangsgeschichte von Hanne Luhdo mit eigenen Texten fortzusetzen. „Die Kinder waren sehr kreativ. Samar Ismael von der Schule am Fernsehturm hat zum Beispiel eine Geschichte geschrieben, in der ein kleines Mädchen auf dem Weihnachtsmarkt der Maus ein Lebkuchenherz schenkt, weil sie kein Geld hat, um sich eins zu kaufen. In der witzigen Episode von Anna-Lena Schlüter geht MueZi mit der Klasse 3a der Astrid-Lindgren-Schule zum ersten Mal ins Schwimmbad und bringt dabei mit einem Sprung im rosa Schwimmring das Schwimmbecken zum Überlaufen. Sandra Stumkat aus der Grundschule am Mueßer Berg erfand das Häschen Schlappohr, das der Maus das Mueßer Holz zeigt, in dem auch Kinder wohnen, denen es nicht so gut geht. Auch die Geschichte der Kita Spatzennest, in der MueZi auf dem Hof des Kindergartens in der Gagarinstraße ein neues Zuhause findet und der Text von Patricia Handschke, die mit MueZi für den Zirkus übt, haben mir sehr gut gefallen“, lobt die Initiatorin die Ide en der Kinder und ihrer Helfer. Die besten Autoren werden Anfang Februar an einer Schreibwerkstatt mit Journalisten teilnehmen.

Experimentier-Straße in der Schule am Mueßer Berg

Experimentieren gehört für die 260 Schüler der Grundschule am Mueßer Berg zum Lehrplan. Im Dezember wurde nun der erste Abschnitt einer Experimentier-Straße fertiggestellt, auf der sich die Schüler als Naturwissenschaftler erproben dürfen. „52 spannende Experimente für den Schulflur“ umfasst das Projekt mit Kugelrallye, elektrischen Flöhen, Klopfophon, Wärmetaster, Kugelrampe, Koppelpendel oder Wasserknoten. Konzipiert wurde es von der Universität Flensburg und der Nordmetall-Stiftung, die ihre gesammelten Experimente der Schule am Mueßer Berg zur Probe ausgeliehen hatten. Schüler, Eltern, Lehrer und Schulleiterin Andrea Antemann waren so begeistert, dass sie sich die Rechte besorgten, um die Stationen nachzubauen. Und so entstand in drei Monaten in der Werkstatt des Internationalen Bundes der erste Straßenabschnitt. Die ARGE förderte diese Maßnahme für fünf Teilnehmer über ein halbes Jahr. Im zweiten Abschnitt soll es um optische Täuschungen gehen. *IB*

MueZi im Kindergarten

MueZi und Frau Bluna in der Kita „Haus Sonnenschein“

Als Dankeschön für ihren Auftritt beim Weihnachtsmarkt auf dem Berliner Platz besuchte die Stadtteilmaus MueZi Mitte Dezember die Kitas „Mosaik“ und „Haus Sonnenschein“. Ihre Begleiterin „Frau Bluna“ las den Mädchen und Jungen die Entstehungsgeschichte der Stadtteilmaus vor. Die Mädchen und Jungen verfolgten das Spektakel mit großem Spaß, weil MueZi die Lütten immer wieder zum Lachen animierte. Als Gegenbesuch brachten die Mädchen und Jungen der Kita „Mosaik“ selbst gebackene Plätzchen ins Stadtteilbüro Neu Zippendorf.

Die Kita „Mosaik“ brachte Plätzchen ins Stadtteilbüro

Medien und Schach

Jugendarbeit im „Deja vu“ in Neu Zippendorf

Potenziale aufdecken, Ressourcen nutzen, Stärken stärken! Das ist im AWO Treffpunkt „Deja vu“ ein Motto in der Arbeit mit der Jugend.

Eines der jüngsten Projekte ist „Deja vu TV“. Ein Film, der im hauseigenen Fernsehen läuft, entstand bereits zum Thema Berufsfindung. Weitere sind geplant. So beschäftigen sich die jungen Leute mit der Mediengestaltung und zugleich mit verschiedenen Berufsbildern. Für diese spezifische Interessengruppe können sich gerne noch Jugendliche zur Mithilfe und Freizeitgestaltung melden.

Eine andere stadtoffene Zielgruppe, die sich in unserem Jugendhaus kürzlich traf, waren Kinder und Jugendliche, die sich an den 4. Schulschachmeisterschaften beteiligten und ihre kognitiven Fähigkeiten auf dem Gebiet gemessen haben. 40 TeilnehmerInnen, so viel wie bisher noch nie, erkämpften sich Titel und Punkte in ihren Altersgruppen. *Marion Albrecht*

Schüler im „Haus Am Grünen Tal“

Freude bereiten - Dankbarkeit erhalten

Mit Liedern, Gedichten und Aufführungen erfreuten die Schüler der 3b der Astrid-Lindgren-Schule die Bewohner im „Haus Am Grünen Tal“. Nach der Begrüßung durch die Leiterin, Frau Nülken, begann das fast einstündige Programm. Den Kindern merkte man die Begeisterung an, ihr Können zu zeigen. Den Bewohner des Hauses, die von den Schülern Selbstgebasteltes überreicht bekamen, war die Freude über dieses stimmungsvolle und abwechslungsreiche Programm an den Gesichtern abzulesen. Die Klassenlehrerin der 3b, Frau Resch, verstand es sehr gut, die Heimbewohner mit einzubeziehen. Mitklatschen und Mitsingen bei bekannten Liedern wie „Wir sind die Musikanten“ ließen eine freudige Stimmung aufkommen. Nicht schlecht staunten die Kinder, als einige Heimbewohner auch bei den in englischer, französischer und russischer Sprache vorgetragenen Liedern einzelne Passagen mitsingen konnten. Der Wiedererkennungsgrad der Lieder und Gedichte bei den Heimbewohnern war hoch. Erinnerungen an das Leben in der Familie wurden wach. Die Freude an dieser unterhaltsamen Stunde, die auf Initiative der Arbeitsgruppe „Lesen“ des neuen Nachbarschaftstreff in der Wuppertaler Straße 53 ins Leben gerufen wurde, soll sich wiederholen und zu einer ständigen Begegnung zwischen den Generationen werden. Wir freuen uns sehr über die Bereitschaft weiterer Klassen, die der 3b nacheifern wollen. *wb*

Junge Gäste bei Sozius Foto: wb

Wenn Wünsche fliegen

Projektfahrt an den Kummerower See

Wünsche steigen in den Himmel Foto: A-L-S

Anfang Dezember nahmen die Klassen 8a und 8c der Astrid-Lindgren-Schule an den „Tagen der ethischen Orientierung“ in Salem am Kummerower See teil. Außer uns kamen auch noch Klassen aus Güstrow, Altentreptow, Spornitz und Parchim dorthin. Damit waren wir ca. 120 Schüler, die für die Arbeit an den folgenden Tagen in neun Gruppen durcheinander gewürfelt wurden. Diese erhielten Namen wie „Maday Air“, „Spirit Air" usw. Wie man daran sehen kann, befanden wir uns auf einer Flugreise, die uns quer durch die Pubertät führte. Ihren Ausgangspunkt nahm sie im Terminal, wo wir auch täglich zweimal zwischenlandeten, um auf die jeweiligen Themen eingestimmt zu werden, gemeinsam Lieder wie „Über den Wolken“ zu singen oder gegeneinander zu „sockeln“ (Geschicklichkeitsspiel mit dem Seil). Die Workshops der einzelnen Gruppen beschäftigten sich nach ausführlicher Kennenlern-Phase mit Fragen wie: Was nehme ich mit auf die Reise in die Zukunft? Wovor habe ich Angst? Wie muss mein Traumpartner sein? Wie sehe ich mich selbst?… Wir haben mit unseren Teamern und auch miteinander viel geredet, gebastelt, gezeichnet u. ä. Besonderen Spaß hatten wir an den Vertrauens- und Kooperationsspielen. Man muss sich schon aufeinander verlassen können, wenn man mit verbundenen Augen durch die fremde Gegend geführt wird! Die Abende gestalteten wir nach eigenen Wünschen. So konnten wir kegeln, Fußball spielen, im Fitness-Studio aktiv sein, Weihnachtliches basteln, uns in Karaoke üben, Activity spielen usw. Nur schade, dass bereits um 22 Uhr Nachtruhe angesagt war. Den letzten Abend gestalteten die Klassen bzw. Gruppen mit einem bunten Programm mit Rock, Rap, Parodie, Modenschau, Klassik und Gedichten. Wir waren überrascht, was es so für Talente gibt. Die abschließende Disco erschien uns viel zu kurz!

Am letzten Tag fragte man uns, was wir mitnehmen: Das sind vor allem viele Bekanntschaften, aus denen vielleicht Freundschaften werden können. Zum Abschluss flossen jedenfalls viele Tränen. Dazu trug sicher auch der sehr emotionale Abschied bei, bei dem jeder einen Wunsch für die Zukunft mit einem Luftballon in den Himmel steigen lassen konnte. Wir sind uns einig, dass wir in der 9. Klasse wieder kommen möchten, um gemeinsam zu einem anderen Thema zu arbeiten.

8a und 8c der Astrid-Lindgren-Schule

Schüler sagen Danke

Schulsport wird in der Nils-Holgersson-Grundschule groß geschrieben. Bewegung bereitet den Kindern der 1. bis 4. Klassen immer wieder viel Freude. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass bei den meisten Schülern das Fach Sport in der Beliebtheitsskala ganz weit oben steht. In diesem Schuljahr konnten sich die Kinder über neue Sportgeräte freuen. Die Beteiligung ortsansässiger Firmen an der Förderaktion „SCHULSPORT A(TTRA)KTIV GESTALTEN“ brachte für die Schüler eine freudige Überraschung: Drei Super Rollbretter, einen Ballsack und ein Trampolin. Auf diesem Wege möchten sich nochmals die Schüler und Lehrer bei den Sponsoren XXL Schwerin, der Zahnarztpraxis Dr. Bartels, dem Blumenparadies von Frau Helga Clörs, der Hans Bode Innovative Büroelektronik GmbH, dem Architekturbüro Dipl. Ing. F.-K. Curschmann und bei dem BN Hotelmanagement des Hotels Etap recht herzlich für die Sportartikel bedanken.

Nils-Holgersson-Grundschule

Geld regiert die Welt?

Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon

Ist Geld ein Gott? In der Bibel hat Geld einen anderen Namen: Mammon. Eine Wurzel des Wortes Mammon liegt im aramäischen Wort „aman“, im Deutschen wurde daraus „Amen“.

In den christlichen Konfessionen ist dies der Abschluss eines Gebetes an Gott: „So soll es sein“ oder „Darauf vertraue ich“. Mammon: Beten wir das Geld an? Ist das Geld unser Gott?

Stellen Sie sich einmal Folgendes vor: Unsere Archäologen heute finden in 2000 Jahre alten Städten Tempel, alte Klöster, Pyramiden - alles Gebäude, die auf das Jenseits verweisen, Bezirke des Heiligen und der Religion.

Wenn in 2000 Jahren Archäologen unsere Städte freilegen - was werden sie im Zentrum unserer Städte entdecken? Einkaufszentren, die Palästen gleichen, Banken, die an Kathedralen erinnern, vor den Städten weiträumige Anlagen mit umbauten Promenaden. Dort trifft man sich, dort ist das messbare und wiegbare Leben. Wo man hinschaut: Geld regiert die Welt.

Unsere Bildwände und Hieroglyphen sind Plakatwände mit wunderschönen Frauen, die alles Mögliche versprechen: Prestige durch Vergiftung mit Zigarettenrauch; Ansehen durch Tragen eines bestimmten Kleidungstückes; Liebe durch das Auflegen eines Duftes oder das Benutzen eines bestimmten Deos. All das gibt es für Geld. Geld ist der moderne Gott!

Die Finanzkrise mit ihren Folgen wird es zeigen und hat es schon gezeigt. Man akzeptiert, dass ungeheure Geldsummen in Löcher gestopft werden, die bodenlos sind - nur, um das Schlimmste zu verhindern.

Die Gier nach Geld ist maßlos. Und die Kritik an dieser Gier fällt nach wie vor sehr sanft aus, dafür, dass Verarmung und Arbeitslosigkeit viele Menschen bedrohen. Geldgier hat zu dieser Situation geführt. Geldgier ist Gotteslästerung aus der Sicht der Bibel.

Seien wir ehrlich: Worüber wir auch immer reden in der Politik, in der Familie, auch hier in unserer Stadt Schwerin: Geld ist nicht nur eine gewichtige Größe. Nein, sein Vorhandensein oder Nichtvorhandensein entscheidet über fast alles! Nicht wir entscheiden über das Geld, das Geld entscheidet über uns. Über uns entscheiden? Das gestehen wir Christen eigentlich nur Gott zu. Kein Knecht kann zwei Herren dienen; entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Was in diesem Wort Jesu angesprochen wird, ist viel mehr als eine Warnung vor den Gefahren des Geldumgangs. Es ist eine klare Alternative: Entweder, das Geld ist unser Gott oder der Vater Jesu ist unser Gott. Gott dienen, das heißt, den Menschen in den Blick zu nehmen und unsere Entscheidungen von Mitgefühl bestimmen lassen. Damit nicht das Geld regiert, sondern Menschlichkeit.

Dass uns das in diesem Jahr gelingt, wünscht Ihnen

Ihr Pastor Markus Kiss,
Petrusgemeinde.

Blick in den orthodoxen Kirchenkalender:

„Butterwoche“, danach Fasten

Das orthodoxe Kirchenjahr kennt keine „festlosen Zeiten“. Jeder Tag ist mit Ereignissen der Heils- und Kirchengeschichte verbunden und erhält dadurch seine geistliche Dimension. (Das griechische Wort „Kairon“ für diesen geisterfüllten Augenblick hat leider in der deutschen Sprache keine Entsprechung.)

Der immerwährende (24-stündige) orthodoxe Gottesdienst, der als Weiterführung der Schöpfung komplex nur in Klöstern verwirklicht werden kann, gliedert sich in drei Kreise der Anbetung: den Tages-, den Wochen- und den Jahreskreis mit dem beweglichen und unbeweglichen Zyklus. Erhart Kästner, der langjährige Sekretär Gerhart Hauptmanns, vergleicht in seiner „Stundentrommel vom Berg Athos“ den täglichen Gottesdienst mit einem Goldstück, zu dem jeden Tag ein neues hinzukommt - aus scheinbar Gleichem wird etwas Neues.

Der unbewegliche Festzyklus der folgenden Zeit kennt (wie auch in der römisch-katholischen Kirche) am 2. (15.) Februar das Fest der Darstellung Christi im Tempel (entsprechend Mariä Lichtmess) und am 25. März (7. April) das Fest der Verkündigung an Maria. Als wichtiges Heiligenfest wird am 18. (31.) März das Gedenken an Cyrill von Jerusalem begangen.

Dem nach orthodoxer Tradition in diesem Jahr am 19. April (des gregorianischen Kalenders) gefeierten Osterfest geht eine vierzigtägige Fastenzeit voraus. Ihr ist eine Vorfastenzeit vorgeordnet, die 2009 am 9. Februar (ebenfalls nach gregorianischem Kalender) beginnt. In diese Vorfastenzeit fällt die so genannte Butterwoche, die dem Fasching entspricht (vom 23. Februar bis 1. März). Ein wichtiges Ereignis ist die Heilige Ölung (Soborowanje), die in der Fastenzeit an allen Gläubigen vollzogen werden kann.

Pfarrer Dionysius Idavain
Priester der Gemeinde des
Hl. Demetrius von
Tessaloniki in Schwerin

Auflösung des Kreuzworträtsels Waagerecht: 5. Kaskade, 6. monoton, 10. Niet, 11. Rapiere, 12. Amme, 15. Hotel, 16. Onkel, 17. Lew, 19. nun, 20. Regel, 22. Andrea, 23. Urahne, 24. gerade, 26. Grotte, 28. Liege, 31. von, 32. ein, 34. Kerze, 35. Armee, 38. Ball, 39. Pylonen, 41. Korn, 42. Leisten, 43. Scholar.
Senkrecht: 1. Aster, 2. Ader, 3. Pore, 4. stumm, 5. Kanzel, 7. Nieseln, 8. Spalte, 9. Melone, 13. Motor, 14. Helga, 18. Wandern, 19. Nanette, 20. Kamel, 21. Lunge, 25. Amsel, 27. Osten, 29. ideell, 30. Granne, 31. verbal, 33. Nenner, 36. Kleid, 37. Rolle, 39. Poel, 40. Nick.

Straßen erzählen Geschichte

Mueßer Holz und seine Wege VI

Sechs Straßen fehlen noch zur Vervollständigung unserer sechsteiligen Übersicht über die Wege im Mueßer Holz:

Einsteinstraße

Benannt 1978 nach dem deutsch-amerikanischen Physiker Albert Einstein (1879-1955). Der Schöpfer der Relativitätstheorie und Nobelpreisträger von 1921 musste als Jude 1933 in die USA emigrieren. Die Relativitätstheorie besagt beispielsweise, dass es unmöglich ist, überhaupt einen absoluten Bewegungszustand festzustellen. Einstein hinterließ mehrere hundert Publikationen, in denen er das Bild der modernen Physik wesentlich mitbestimmte.

Pawlowstraße

Erinnert an den russischen Physiologen und Pathologen (1849-1936), der 1904 den Nobelpreis erhielt. Sein Modellversuch mit Hunden bildete die Grundlage für die Lehre von den bedingten Reflexen und für das System der objektiven Psychologie. Bedingte Reflexe sind unwillkürliche, also nicht angeborene, sondern individuell erworbene Reaktionen.

Hegelstraße

Seit 1978 trägt die Straße den Namen des deutschen Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831), seit April 1984 auch die Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 2. Hegel erarbeitete die Grundzüge der Dialektik: These - Antithese - Synthese. Damit entwickelte er eines der bedeutendsten Systeme der europäisch-abendländischen Philosophie. Seine wichtigsten Werke sind: „Phänomenologie des Geistes“ (1807); „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften“ (1817) und „Ästhetik“ (zwischen 1817 und 1828/29).

Kantstraße

Immanuel Kant (1724-1804), der bedeutende deutsche Philosoph der Aufklärung, war seit 1770 Professor in Königsberg (heute Kaliningrad). In seinem Hauptwerk „Kritik der reinen Vernunft“ postuliert er, dass das Wissen selbst zum Gegenstand der Kritik wird. Das „Ding an sich“ ist unerkennbar. Die Richtschnur für sittliches Handeln gibt der kategorische Imperativ. Oberstes Ziel allen menschlichen Handelns ist die Menschenwürde. Kants weitere Hauptwerke: „Kritik der praktischen Vernunft“ (1790) „Kritik der Urteilskraft“, außerdem das politisch-ethische Traktat (Abhandlung) „Zum ewigen Frieden“ (1795).

Hegelstraße mit Gorodki-Park und Minifußballfeld Foto: hl

Fichtestraße

Der Philosoph Johann Gottlieb Fichte (1762-1814) gilt als bedeutender Vertreter des deutschen Idealismus. Im Mittelpunkt seiner „Wissenschaftslehre“ steht der Gedanke vom Ich, das sich schöpferisch selbst setzt und durch Pflichterfüllung der Vervollkommnung fähig ist. In seinen „Reden an die deutsche Nation“ verfocht Fichte 1807/08 die Idee der gebildeten Nation.

Otto-von-Guericke-Straße

Der deutsche Physiker (1602-1686) war von 1646 bis 1681 Bürgermeister von Magdeburg. Er erfand die Luftpumpe und ein Barometer, indem er durch seinen Versuch mit den sogenannten Magdeburger Halbkugeln den Luftdruck nachwies. Dabei erkannte er auch den Zusammenhang von Barometerstand und Wetter. Den Blitz erklärte er als elektrische Entladung. Guericke entwickelte außerdem die erste Elektrisiermaschine sowie die Zentrifuge. *ric*

Городской район Mueßer Holz и его улицы VI

Для завершения нашего обзора городского района Mueßer Holz не хватает ещё шести улиц:

Einsteinstraße

Названа так в 1978 году по имени немецко-американского физика Альберта Эйнштейна (1879-1955). Создатель теории относительности и лауреат Нобелевской премии 1921 года должен был, как еврей, эмигрировать в США. Эйнштейн оставил после себя многие сотни публикаций, в значительной степени оказавших влияние на современную физику.

Pawlowstraße

Напоминает о русском физиологе (1849-1936), который в 1904 году получил Нобелевскую премию. Его опыты на собаках заложили основы учения об условных рефлексах и о системе объективной физиологии.

Hegelstraße

С 1978 года улица носит имя немецкого философа Георга Вильгельма Фридриха Гегеля (1770-1831), с апреля 1984 года это также и конечная остановка трамвая линии 2. Гегель разработал основные положения диалектики: тезис-антитезис-синтез. Таким образом он развил одну из самых значительных систем западно-европейской философии. Его основные труды: „Феноменология духа“ (1807), „Энциклопедия философских наук“ (1817) и „Эстетика“ (между 1817 и 1828/29).

Kantstraße

Иммануил Кант (1724-1804), выдающийся немецкий философ Просвещения, был с 1770 года профессором в Кёнигсберге (ныне-Калининград). В своём основном труде „Критика чистого разума“ он постулирует, что знание само становится предметом критики.

Другие главные произведения Канта: „Критика практического разума“ (1790), „Критика способности суждения“ и „метафизика нравственности“, кроме того политико-эстетический трактат „К вечному миру“ (1795).

Fichtestraße

Философ Иоган Готлиб Фихте (1762-1814) является важным представителем немецкой идеалистической философии. Центром его „Наукоучения“ является мысль о „Я“, которое творчески утверждает себя и посредством исполнения долга способно к совершенству. В своих „Речах к немецкой нации“ (1807-1808) Фихте защищает идею просвещённой нации, которая вытекает из национального развития.

Otto-von-Guericke-Straße

Этот немецкий физик (1602-1686) был с 1646 по 1681 год бургомистром Магдебурга. Он изобрёл воздушный насос и барометр, в то время, как он при помощи опыта с так называемыми магдебургскими полушариями доказал существование воздушного давления. При этом он также познал связь положения барометра и погоды. Молнию он объяснял как электрический разряд. Кроме того Гёрике разработал первую электризующую машину (приведённый во вращение серный шар), а также центрифугу.

Перевёл А.Вайс

Das Wort bedeutet „Sanfter Weg“

1. Schweriner Judoclub e.V. 1999 Neu Zippendorf

„JUDO“ kommt aus dem Japanischen und bedeutet soviel wie „Sanfter Weg“ oder anders: Nachgeben, um zu siegen. Auch in Schwerin hat dieser Sport eine lange Tradition. Zu DDR-Zeiten holten die „Judoverrückten“ unzählige Medaillen, Meisterschaften und Pokale. Dies konnte auch bis weit in die 90er Jahre gesamtdeutsch fortgeführt werden, seit 1999 als „1. Schweriner Judo Club e.V. 1999“.

Derzeit hat der Verein erstklassige Trainingsbedingungen in der ehemaligen Sporthalle der Schule am Fernsehturm in der Hamburger Allee 122 im Mueßer Holz (zwischen Ärztehaus und Fernsehturm). Hier wurde im Herbst auch das vereinseigene Turnier durchgeführt, das mit 300 Judokas aller Altersklassen aus fünf Bundesländern und Polen bestens besetzt war.

In der DDR wurden die aussichtsreichsten Talente aus dem Verein in die Leistungszentren nach Berlin oder Leipzig delegiert, die dort ihren internationalen Weg nahmen, z. B. Torsten Brechot, Olympiadritter 1988 und Vizeweltmeister 1985, sowie die Junioren-Europameister Roland Borawski und Fred Ohlhorn.

Auch heute erkämpfen die Nachwuchstalente des Vereins Medaillen und Pokale. 2008 waren es drei Meistertitel, fünf zweite und sieben dritte Plätze bei den Landesmeisterschaften in Mecklenburg-Vorpommern. Erfolgreich vertreten die Judokas den Verein auch bei großen Turnieren in anderen Bundesländern und beim Internationalen Turnier in Schwerins Partnerstadt Pila/Polen.

Erfahrung weitergeben

Judo in Schwerin ist eng mit dem Namen Heinz Stiller verbunden, dem im vergangenen Jahr der 7. Dan verliehen wurde. Dies ist die höchste Graduierung in unserem Bundesland und auch deutschlandweit recht selten. Mit seiner fast 50-jährigen Erfahrung und seinem Wissen über den Judosport erhalten die Kämpfer eine hervorragende Ausbildung bei ihm. Trainiert wird jeden Tag in der Judohalle, egal ob Junge oder Mädchen. Außerdem gibt es eine Erwachsenen- und Elterngruppe. Derzeit trainieren weit über hundert Kinder und Jugendliche in den verschiedenen Trainingsgruppen. 17 Sportler des Vereins besuchen das Sportgymnasium Schwerin.

Derzeit werden zusätzlich Arbeitsgemeinschaften in mehreren Grundschulen und in einer Kita betreut. Hierfür werden noch Interessierte gesucht. In einem „Schnupperkurs“ kann jeder (ab 5) den Verein kennenlernen. Weitere Informationen über Eckhard Zerck (Mobil: 0172-3821632) oder übers Internet: freenet-homepage.de

Neue Projekte und neue Adresse

Sportverein Makkabi jetzt in der Keplerstraße 7

Der Turn- und Sportverein Makkabi Schwerin e.V. hat ein neues Büro in der Keplerstraße 7, beim Kooperationspartner Wissen e. V., eingerichtet. Dort können Sie sich informieren, z. B. über das neue Projekt „Aerobic für Frauen“, das im Januar mit Unterstützung des Programms „Integration durch Sport“ (Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern) aufgelegt wurde. Auf dem Dreesch ist der Anteil der russischsprachigen Bevölkerung sehr hoch. Zugewanderte Frauen leben hier meist isoliert und haben fast keine Kontakte zur einheimischen Bevölkerung. Nur wenige nehmen am organisierten Sport teil, obwohl das Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise durchaus vorhanden ist. Meist liegt es an mangelnden Sprachkenntnissen und am fehlenden Mut, mit Einheimischen zu kommunizieren.

Die offene Sportgruppe Aerobic soll sich aus Einheimischen und Migrantinnen gleichermaßen zusammensetzen, so dass Kontakte unter den Teilnehmerinnen entstehen. Hierbei steht die Mitgliedschaft im Sportverein zunächst noch nicht im Vordergrund, soll aber im Verlauf des Kurses angebahnt werden.

Interessenten gesucht

Der Sportkurs dauert sechs Monate und findet zwei Mal wöchentlich für zwei Stunden in Sporthallen auf dem Dreesch statt und wird von einem ausgebildeten Übungsleiter geleitet. In den Trainingsstunden sollen Ausdauer und Beweglichkeit sowie Gleichgewicht und Koordination geschult werden. Weiterhin werden durch die Übungen Herz-Kreislauf-Funktionen, Fettverbrennung und Muskelaufbau angeregt. Der Spaß steht dabei im Vordergrund.

Angeboten werden auch Trainingsstunden im Badminton, Frauen- und Mädchenfußball sowie Schach. Wenn Sie weitere Informationen wünschen, rufen Sie uns an unter: (0385) 39 37 835.

Fußbälle für die Zukunft

Makkabi will im nächsten Jahr am Spielbetrieb teilnehmen. Die Planungen für die erste G-Jugend-Mannschaft laufen auf Hochtouren. Deshalb kamen die 20 Lederbälle, die von der Firma Dirk Dostert für den Trainings- und Wettkampfbetrieb gesponsert wurden, gerade recht.

Über den Spielbetrieb will Makkabi aus dem Schatten treten und auf sich aufmerksam machen. „Außerdem wollen wir die Kinder von der Straße holen und vor Dummheiten schützen“, betonen Nadja und Semen Borodjanski, die den Verein vor zwei Jahren in Schwerin gegründet haben. Ihm gehören inzwischen 98 Mitglieder an. Trainiert wird auf dem Minispielfeld des Deutschen Fußball-Bundes, das im September 2008 in der Hegelstraße übergeben wurde. Neben Fußball bietet Makkabi fünf weitere Sportarten an.

Barbara Bays - eine Frau mit Herz

In 15 Jahren nicht einen Tag bereut

*Blumen für Barbara Bays (links) vom „*Turmblick*“ für ihren Einsatz. Hier mit Helga Lemcke.* Foto: hl

„Wohnheim“ steht auf dem Schild am Haus in der Anne-Frank-Straße. Die Wenigsten wissen, dass sich hier, auf dem Großen Dreesch, das einzige Heim für Wohnungslose in Schwerin befindet. Doch der Vertrag zwischen der Stadt und dem Betreiber Comtact läuft Ende des Jahres aus. Veränderungen bahnen sich an. „Ich würde mich gern an der Diskussion beteiligen, wie wir künftig mit den hier im Haus wohnenden Menschen umgehen wollen“, sagt Jörg Heydorn, Geschäftsführer der Dienstleistungs-GmbH.

Eine der ältesten Bewohnerinnen ist Helga Lemcke, die seit 13 Jahren in der Anne-Frank-Straße lebt. Die ehemalige Lehrerin ist wegen ihres Gewichtes an ihr Zimmer gefesselt. Sie ist froh, dass sie hier eine Bleibe hat und dass Barbara Bays für sie da ist: „Ich kann nur sagen: Diese Frau ist Klasse!“, ist ihr knapper Kommentar. Andere haben die vier Wände zwischenzeitlich mit einer Zelle getauscht. Doch das Hauptproblem ist der Alkohol. Die hier Lebenden haben keine Kraft oder keinen Willen mehr, ihre Sucht zu besiegen. Nur selten gelingt der Sprung zurück in das „normale Leben“ - mit eigener Wohnung. Keiner will „die Penner“, wie sie im Volksmund oft genannt werden. Denn keiner will das Elend ständig vor Augen haben.

Deshalb ist Barbara Bays (63) ein Glücksfall für die Einrichtung. Sie schaut nicht weg, sie hat keine Angst und hält eine Menge aus. Die Sozialarbeiterin, die vor 15 Jahren ins Haus kam, will den Bewohnern ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen. Die Leitung sei auch nicht schwieriger als in einem Mädchenpensionat, scherzt sie. Als sie am 6. Dezember 1993 ihren ersten Arbeitstag antrat, herrschte in der Unterkunft Chaos. 120 Menschen unterschiedlichster Nationalitäten hausten dort gemeinsam - mit Kindern, Kriminellen, Hunden - wie auf einer großen Müllkippe. Das ist zum Glück Vergangenheit. 40 bis 50 Betten sind jetzt im Schnitt belegt. Die Möbel sind alt, aber Luxus erwartet hier auch niemand. Zweimal in der Woche wird das Heim von der Schweriner Tafel mit Lebensmitteln beliefert. Das Frühstück mit einer Tasse Tee oder Kaffee ist gratis, Mittagessen kostet einen Euro. Frau Bays kümmert sich mit ihren beiden Kolleginnen um die Grundversorgung der Bewohner (Ernährung, Hygiene, Pflege, medizinische Versorgung und soziale Betreuung).

Für Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Wohnung verloren haben, ist dies oft der letzte Ausweg. Drei Tage kann man auch ohne offiziellen Schein bleiben. Dann benötigt man eine Einweisung über das Sozialamt.

Hin und wieder kündigt sich auch mal Besuch mit einer Spende an. So stand am 24. Dezember plötzlich der Weihnachtsmann vom Verein „Die Platte lebt“ in der Tür und verteilte kleine Geschenke. Willkommene Abwechslung in einem tristen Alltag. *hl*

Wenn Helfen Freude bereitet

Daniela Georges kümmert sich um die Lütten

Donnerstag, 9.30 Uhr. Daniela Georges beginnt in der Kita „Knirpsenstadt“ im Mueßer Holz mit dem zusätzlichen Sportunterricht für ausgewählte Kinder. Die Lütten sind gespannt, was Daniela diesmal mit ihnen übt. Ungeduldig verfolgen sie die Bewegungsabläufe, die ihnen die „Gastsportlerin“ zeigt: über einen Balken balancieren, durch Ringe hüpfen, von der Bank springen, auf dem Strick gehen. Erst vorwärts, dann rückwärts. Geschafft! Sie muss immer wieder erklären, zwischendurch ermahnen und viel loben. Das macht sie wie ein Profi. Erstaunlich für eine 19-Jährige, die gerade ihr Abitur in der Tasche hat. Vor dem Studium - vielleicht Ernährungswissenschaft - wollte sie erst noch in die Praxis reinschnuppern. Deshalb absolviert sie derzeit beim Badmintonverein ein freiwilliges soziales Jahr und ist dort als Übungsleiterin aktiv. Sie will mit Menschen arbeiten, will helfen. Daran hat sie Freude. Das Kita-Projekt ist zusätzlich. „Sonst habe ich mit motivierten Schulkindern zu tun, hier sind es Vorschulkinder, die motorische Schwierigkeiten haben. Sie brauchen zusätzliche Übungsstunden, damit sie bis zum Schuleinstellungstest fit sind“, erklärt sie ihr Engagement. Eine Herausforderung,

Daniela Georges in der Kita „Knirpsenstadt“ Foto: hl

die ihr Geduld und Fingerspitzengefühl abverlangt. Regina Möller, Leiterin der Kita, kann der jungen Frau beides bescheinigen. „Wir haben den Kontakt zu Daniela über das Haus der kleinen Forscher bekommen. Sie hat eine tolle Art mit den Mädchen und Jungen umzugehen. Den Kleinen tut es gut, und für uns ist es sehr bequem, denn die wöchentlichen Übungsstunden finden hier bei uns statt.“, lobt sie die Initiative, die über Gret-Doris Klemkow (SPD) angeschoben wurde. Auch die Kita „Haus Sonnenschein“ profitiert davon. Dort hat Daniela das Vorschulturnen übernommen. *hl*

Dankeschön für Ena Marx

Mit der Kündigung des Vertrages zwischen SWG und Betreuungsverein „Sozius“ durch die Wohnungsgenossenschaft zum Jahresende 2008 (ohne unsere Kenntnis und Zustimmung) ist für uns im betreuten Wohnen Vidiner Straße eine schöne erlebnisreiche Zeit zu Ende gegangen. Sicherheit, Geborgenheit, Betreuung und Hilfe, kulturelle Angebote, sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Beisammensein u. a. sind für uns etwas früher Geborene von unschätzbarem Wert.

Wir durften das in den vergangenen Jahren in Anspruch nehmen und genießen. Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten in der näheren Umgebung, Theater- und Museumsbesuche, Schifffahrten, Faschings- und Weihnachtsfeiern, Neujahrsessen, Buchlesungen, Video- und Spielenachmittage u. v. m. standen auf dem monatlichen Plan - Sport nicht zu vergessen.

Mit viel Initiative, Umsicht, steter Hilfsbereitschaft, Geduld und Einfühlsamkeit hat Frau Marx alles organisiert und zur Zufriedenheit durchgeführt.

Für die unmittelbar Hilfsbedürftigen war sie, besonders in schweren Stunden, immer da. Danke, Frau Marx und alles Gute für Sie! Der Verein „Hand in Hand“ der SWG soll Ihr Werk fortsetzen. *Werner Schenk*

Gemeinsam ins neue Jahr

Hausgemeinschaft ist Wohlfühlgemeinschaft

Das neue Jahr soll uns viel Schönes bringen, Freude und Mut machen. Mit „uns“ meine ich die Bewohner der Friedrich-Engels-Straße 5. Wir fühlen uns wohl in unserer Hausgemeinschaft. Der Nachbarschaftstreff „Nebenan“ ist unser geselliger Mittelpunkt. Frau Winterfeld greift unsere Wünsche und Vorstellungen auf und setzt sie engagiert und liebevoll um, immer besorgt, dass wir viel erleben und doch nicht überfordert werden. Viele Höhepunkte hatte das vergangene Jahr: die Stadtrundfahrt in Teile von Schwerin, die wir zu Fuß nicht mehr so gut erreichen können, war ein solches Ereignis. Geburtstage haben wir zusammen gefeiert, unser Gedächtnis trainiert und gemeinsam gefrühstückt.

Seit 2004 wohnen wir hier in der Friedrich-Engels-Straße 5. Wir freuen uns miteinander und versuchen, Trost zu spenden und füreinander da zu sein, wenn es einem Mitbewohner nicht so gut geht. So saßen wir Silvester bei einer Mitbewohnerin zusammen, ließen das Jahr Revue passieren, freuten uns, weil nicht jeder allein in seiner Wohnung saß, bewunderten das Feuerwerk, und wir stießen auf das Jahr 2009 an. Und schon beim Neujahrsempfang, den Frau Winterfeld organisiert hatte, konnten wir unsere Wünsche für das neue Jahr äußern - und wir hoffen, dass wir alles auch erleben können - bei guter Gesundheit. Den Optimismus haben wir.

Und ich schließe alle meine Mitbewohner und die Mitarbeiter des Nachbarschaftstreffs „Nebenan“ ein, wenn ich uns allen ein langes gemeinsames Wohnen in unserer Hausgemeinschaft wünsche.

Charlotte Krull, Friedrich-Engels-Straße

Mietervertretung lud ein

Weihnachtsfeier im „Deja vu“

Die Platte lebt, und die Hausgemeinschaft in der Stralsunder Straße 4 in Neu Zippendorf lebt. Das hat die Weihnachtsfeier am 17. Dezember 2008 im AWO-Treff „Deja vu“ ein weiteres Mal unterstrichen. 35 Bewohner dieses Hochhauses waren der Einladung der Mietervertretung gefolgt und hatten an der festlich gedeckten Tafel Platz genommen. Nach einleitenden Festtagsgedanken, vorgetragen von der Vorsitzenden der Mietervertretung Dr. Rosemarie Baartz, begann ein fröhlich-besinnlicher Nachmittag mit Kaffee, Tee, Kuchen, Würstchen und mit vielerlei Gesprächen. Diese reichten vom Einzug in dieses Hochhaus vor 25 Jahren über Weihnachtsbräuche und gemeinsame Erlebnisse bei Hausfesten bis hin zum Austausch von Rezepten. Hatten doch sechs Familien unterschiedliche, sehr schmackhafte Kuchen gebacken. Nach dem Probieren bei der „Konkurrenz“ fielen dann oft die Worte: „Deiner schmeckt am besten“ - wohl, um sich in eigener Bescheidenheit zu üben. Dann der eigentliche Höhepunkt des Nachmittags, als der Weihnachtsmann mit seinem „Ho, ho, ho“, dem Gabensack und der Rute den Saal betrat. Alle müssen wohl artig gewesen sein, denn nach einem entsprechenden Gedicht bekam jeder ein kleines Geschenk, der Weihnachtsmann indes für seine Mühe eine Flasche Sekt.

Fazit: Das ungebrochene Für- und Miteinander, die freundliche Umgangsform, nicht nur zur Weihnachtszeit, lassen die Mieter hier in ihrer Platte gern wohnen. *Karl-August Puls*

Antwort auf „Kahlschlag“

Zu einem Beitrag im „*Turmblick*“ Nr. 4/2008

Sehr geehrte Damen und Herren, mit Verwunderung, aber auch mit Verständnis habe ich Ihren Artikel zum Holzeinschlag in der Hegelstraße gelesen.

Sicherlich sieht der Wald nach einem Holzeinschlag immer etwas „chaotisch“ aus, jedoch ist so ein Holzeinschlag die gängige Praxis in der Waldbewirtschaftung.

Es werden die Bäume gepflanzt, gehegt und gepflegt, gefällt und als Industrieholz verkauft. Mit Baumfrevel, wie es die Mieterin schreibt, hat es nichts zu tun. Baumfrevel ist, wenn man was Verbotenes mit Bäumen tut. Dies hier war jedoch nicht der Fall.

Sicherlich ist dieser Holzeinschlag eine merkliche Veränderung in der Umgebung der Mieter, was einige freut und andere verärgert. Einen Kilometer weiter im Wald hätte diese Maßnahme keinen gestört.

Noch in diesem Herbst wird unter dem verbliebenen Kiefernbestand mit Laubbaumarten wieder aufgeforstet. Auch dies wird sicherlich wieder einige Mieter freuen und andere verärgern. Ich hoffe auf Ihr Verständnis und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Knaak/Bohnsack, SDS

Peter Kunze vertellt

Isenbahner- un anner Geschichten ut oll un niege Tieden

Een urigen Sweriner as Peter Kunze een is hett ‘n Bauk up Platt ruterbröcht: „Smustergrieniges ut Soebensee un anner Vertellers“. Wo disse Urt woll liggen deit? Soeben Seen un’n Hümpel Hüser twüschen mang - süh, dat künn doch woll blots uns’ Lanneshauptdörp sien.

Peter Kunze is Johrenden Isenbahner west un ut disse Tied, as he mit sien Lok dwars dörch uns’ Land fohrte, vertellt he ‘n Dutzend eegen Biläwnisse - deepsinnig un - na äben - smustergrienig.

Un denn geiht he tau de Kemedispälers un böhrt Korl (Charly) Wilcke von de Fritz-Reuter-Bühn ut de Muskist tauhöcht - bet hüt is de Schauspäler, de von 1948 bet 1975 tau de Späldäl hürte, unvergäten. Binah nägenunachentig Johr’ is he worden in sien Dodsjohr 1995.

Up’t Letzt gifft dat noch acht Vertellers von dit un dat ut dat olle un niege Swerin. Tau de Geschichten hett Uwe Gloede ut Kirchdörp up Poel mennig plietsche Teiknungen taustüert.

Väl von de Vertellers hett vör Johren de Tiedingsbilag "Norddütscher Lüchttorm" afdruckt, un so is dat klor west, dat de „Lüchttorm“-Redakteur Dieter W. Angrick een wat fründlich Nahbemerken tau de Utgaw schräben hett.

Peter Kunze sien Vertellers sünd ruterkamen as „MV-Taschenbuch“ in’n BS-Verlag Rostock un kosten in’n Baukhannel. teiden (10) Euro.
ISBN 978-3-86785-037-7.

Jöching

Pfiffkopp un Sluser

Von’n Pfiffkopp orrer den’n Kluftkopp hebben de ollen Meckelbörger eens seggt, de hett mihr in’n lütten Finger as wi all in’t ganzen Liew. Wieldess he hellschen lüftig is un kläuker as ‘n Awkat, is he besonners plietsch: He künn ut’n Hunnkoetel ‘ne Fläut maken, un he weet, woväl Klümp in een Fatt Mähl sitten.

De Sluser orrer ok dat Slus’uhr is swienplietsch. De hett’t fustdick achter de Uhren un is hinnen un vörn beslagen. He hett ok mihr liehrt as Tüfften buddeln un weet ok mit kakt Äten ümtogahn. Wer den fangen will, möt tiedig upstahn. Aewer uppasst: He is mit all Hunn’ hisst - blot nich mit Schulten sien Tiff, denn de hadd grad Jungen.

Dat Daschendauk

Hannes Jonas, so’n Jung von soeben Johr, steiht an’n Zippendörper Strand, lett sick sien Bodderbrot smeck’n un kiekt nah dei Möwen, dei ok mal ‘n Happ’n afkriegen. Dorbi aewer hett hei so’n richtige Snappsnut. Dunn kümmt dor ‘n ollen Mann vörbi un süht den lütten Hannes.

„Na“, seggt hei, „smeckt’t ok? Aewer segg mal, hest du kein Daschendauk?“

„Dat woll“, meint Hannes, „aewer nich taun Verleihnen.“

Woans snackt dei Nahwer in mien Ümgäbung?

Poor Redewendungen up Platt und auf Hochdeutsch

De Appel föllt nich wiet von’n Stamm.
Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
(Das Vorbild für das Verhalten eines bestimmten Nachbarn ist deutlich zu erkennen.)

Den’n Minschen sien Will un Wöll is sien Himmel un Höll.
Der Wille und das Wollen eines Menschen sind sein Himmel und seine Hölle; des Menschen Wille ist sein Himmelreich.
(Sein Vorhaben ist unantastbar.)

Ihrlich wohrt an’n längsten - bet man riek is.
Ehrlich bleibt man solange, bis man reich geworden ist.

Glück un Schiet wahnt Siet an Siet.
Im Hochdeutschen würde entsprechen:
Glück und Glas - wie leicht bricht das!

Und hier noch einzelne Begriffe:
Schrat gägenoewer (schräg gegenüber) *sitt 'n Katteiker* (Eichhörnchen) *un dicht bi de Doens* (gute Stube) *burst ‘ne Swoelk* (Schwalbe) vorüber. *Un kiek - Den'n Düwel ok!* (Teufel!), *dor hett de Mullworp* (Maulwurf) *an’n Durnrämel* (Dornenhecke) *en Hümpel Ierd upsmieten* (einen Haufen Erde aufgeworfen). *Ick heff ‘ne Göpps vull* (zwei Hände voll) *nahmen. He hett dat woll hild hadd* (eilig gehabt) *orrer is he snirkenduun* (völlig betrunken) *wäst?*

Jöching

Unser Lesetipp

Hatice Akyün: Ali zum Dessert - Leben in einer neuen Welt

Träume deutsch, liebe türkisch und das Chaos ist komplett! Mit Witz und Temperament erzählt Hatice Akyün in diesem Buch von ihrem Leben und von den Irrungen und Wirrungen auf dem Weg, einen deutschen Traummann, ihren „Hans mit scharfer Soße“, zu finden.

Aber dann kommt es ganz anders, denn als Hatice dem charmanten Ali begegnet - einem türkischen Hans - gibt es kein Zurück mehr. Von nun an steht ihre Welt Kopf, denn Familienzusammenführung auf Türkisch ist eine turbulente Angelegenheit, bei der kein Auge trocken bleibt.

Als sich dann herausstellt, dass die Übelkeit nichts mit einem Grippevirus zu tun hat, sondern Vorbote eines kleinen Mädchens ist, wird die Zweisamkeit des verliebten Paares gehörig durcheinander gewirbelt.

Humorvoll und pointiert rückt die Autorin den Eigenarten ihrer türkischen und deutschen Landsleute zu Leibe und lässt den Leser teilhaben an dem wundervollen Abenteuer, in zwei Familien zu Hause zu sein. Aber auch nachdenkliche Töne klingen an: über ihre eigene Kindheit in einem kleinen anatolischen Dorf, über die kulturelle und religiöse Erziehung ihrer Tochter, ihre neue Rolle als Mutter und die Verantwortung als Expertin für den interkulturellen Dialog.

Hatice Akyün wurde in Zentralanatolien geboren und kam 1972 mit ihrer Familie nach Deutschland. Sie lebt heute in Hamburg und schreibt als freie Journalistin für den „Spiegel“, für „Emma" und den „Tagesspiegel“.

Martina Kuß, Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf

Wichtige Neuregelungen im Jahr 2009

Mehr Kindergeld

Für das erste und zweite Kind: 164 statt 154 Euro. Für das dritte Kind:170 statt 154 Euro. Für das vierte und jedes weitere Kind: 195 statt 179 Euro.

Schulbedarf

Kinder von Hartz IV-Empfängern erhalten künftig bis zum zehnten Schuljahr jeweils zu Beginn des Schuljahres 100 Euro (Schulbedarfspaket).

Mehr Wohngeld

Das Wohngeld für einkommensschwache Haushalte soll im Schnitt von 90 auf 140 Euro steigen. Erstmals richtet sich die Wohnhilfe auch nach den Heizkosten. Bisherige Wohngeldempfänger erhalten rückwirkend für das vierte Quartal 2008 im Frühjahr einen einmaligen, nach Familiengröße gestaffelten pauschalen Heizkosten-Zuschuss.

Höhere Kinderfreibeträge

Der Kinderfreibetrag steigt für jedes Kind von 3.648 auf 3.840 Euro.

Einheitlicher Krankenversicherungsbeitrag

Mit Einführung des Gesundheitsfonds zahlen alle in den gesetzlichen Krankenkassen Pflichtversicherten jetzt 15,5 Prozent. Für freiwillig in der GKV versicherte Selbstständige fällt der Krankengeldanspruch weg und kann nur noch über einen Extra-Wahltarif erlangt werden.

Arbeitslosenversicherung

Der Beitragssatz für die Arbeitslosenversicherung sinkt (vorerst bis zum 30. Juni 2010) von 3,3 auf 2,8 Prozent.

Rundfunkgebühren

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten erhöhen die Gebühren um monatlich 95 Cent. Damit sind jetzt vierteljährlich 53,94 Euro fällig.

Abgeltungssteuer

Künftig werden Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden), Veräußerungsgewinne aus privaten Kapitalanlagen und Erträge aus Investmentfonds einheitlich mit 25 Prozent besteuert.

Rentenbesteuerung

Der steuerpflichtige Rentenanteil steigt für alle Neurentner von 56 auf 58 Prozent.

Pendlerpauschale

Berufspendler können für Fahrtkosten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz wieder vom ersten Kilometer an jeweils 30 Cent von der Steuer absetzen. Die von Anfang 2007 bis Ende 2008 nicht angerechnete Pendlerpauschale zahlt das Finanzamt zurück.

Kfz-Steuer

Die Kfz-Steuer bei neu zugelassenen Autos wird nicht mehr nach dem Hubraum berechnet, sondern nach dem Schadstoff- und CO_2-Ausstoß. Käufer eines Neuwagens (bis Juni 09) werden für ein Jahr von der Kfz-Steuer befreit und erhalten eine einmalige Prämie.

Weitere Verbesserungen sollen ab Juli mit dem Konjunkturpaket II in Kraft treten. *HP*

Auch sie werden von den Neuerungen profitieren: Schulsozialarbeiterin Anke Fischer und ihr Sohn Rafael Koppitz, der am 18. August 2008 das Licht der Welt erblickte.

Важные новшества в 2009 году

Больше денег на детей

На первого и второго ребёнка - 164 евро вместо 154. На третьего ребёнка – 170 евро вместо 154. На четвёртого и каждого следующего ребёнка – 195 евро вместо 179.

Помощь на расходы к школе

Дети получателей Харц 4 до десятого года обучения в школе будут получать в будущем к началу учебного года 100 евро (на расходы к школе).

Увеличение дотации на аренду жилья

Дотация на аренду жилья для малообеспеченных семей возрастёт в среднем с 90 до 140 евро. Впервые помощь на аренду жилья будет также приведена в соответствие с расходами на отопление. Получавшие до сих пор дотацию на аренду жилья получат также весной за 4-й квартал 2008 года имеющую обратную силу одноразовую, общую, зависимую от числа членов семьи, помощь на уплату за отопление.

Большие налоговые льготы для многодетных семей

Необлагаемая налогом сумма на каждого ребёнка увеличивается с 3.648 евро до 3.840.

Единый взнос по больничному страхованию

С организацией фонда здоровья платят теперь все обязательно застрахованные в государственных больничных кассах 15,5 процента. Для имеющих своё предприятие и добровольно застрахованных в государственных больничных кассах право на пособие по болезни отсутствует и его можно получить только по специальному выборочному тарифу.

Страхование по безработице

Сумма взноса на страхование по безработице снижается (пока до 30 июня 2010 года) с 3,3 до 2,8 процента.

Плата за радио и телевидение

Общественно-правовые радиокомпании повышают ежемесячный налог на 95 центов. Теперь за квартал нужно будет платить 53,94 евро.

Налог на компенсацию

В будущем доходы от капитала (проценты, дивиденды), выручки от продаж из личных капиталовложений и доходы из инвестиционных фондов будут облагаться единым 25 – процентным налогом.

Пенсионное налогообложение

Подлежащая налогообложению часть пенсии увеличивается для всех новых пенсионеров с 56 до 58 процентов.

Паушальная сумма для лиц, пользующихся транспортом при поездке на работу и с работы

Лица, пользующиеся транспортом для поездки на работу и обратно, смогут снова, начиная с первого километра, сохранить от налогообложения по 30 центов. Не начисленная с начала 2007 до конца 2008 года паушальная сумма для лиц, пользующихся транспортом при поездке на работу и обратно, будет выплачена финансовым управлением.

Налог на транспортное средство

Налог на транспортное средство для вновь допущенных к эксплуатации автомобилей будет исчисляться не по объёму двигателя, а по выхлопу вредных веществ и CO2. Покупатели новых автомобилей (до июня 2009 года) будут на один год освобождены от уплаты налога на транспортное средство и получат одноразовую премию. Дальнейшие улучшения должны вступить в силу с июля, вместе с конъюнктурным пакетом II.

Перевёл А.Вайс.

Halle am Fernsehturm

Hamburger Allee 68

5.-15. Februar, *tgl. 10-19 Uhr*
„6. KIDS FUN WORLD“
Kinder- & Familienfest - Mit Fungee-Trampolin, Kletterberg, Riesenrutsche, Abenteuer-Hüpfburgen, Fungee-Animateuren, Tageseintritt für Kinder 6 €, für Erwachsene 3 €

Samstag, 21. Februar, *20 Uhr*
TSCHÜSS Halle am Fernsehturm!
DDR-Party „Feiern wie in alten Zeiten“

Zoo

Waldschulenweg 1

Freitag, 6. März, *ab 10 Uhr*
und Freitag, 3. April, *ab 9 Uhr*
Schnuppertag
Ein voller Erlebnistag zum halben Preis

Samstag, 14. März, *ab 13 Uhr*
Ein Fest für zwei Schlafmützen
Braunbärenerwachen

12. April und 13. April, *ab 10 Uhr*
Osterfest

Naturschutzstation Zippendorf

Am Strand 9, Tel.:2013052

täglich (außer Freitag), *10 - 16 Uhr*
„Neophyten - Pflanzeneindringlinge“
Dauerausstellung

Astrid-Lindgren-Schule

Berliner Platz / Atrium

Donnerstag, 12. Februar, *18 Uhr*
Einwohnerforum
mit der Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow und dem Integrationsbeauftragten Dimitri Avramenko

Stadtteilbüro Neu Zippendorf

Rostocker Straße 5 / am Berliner Platz, Tel.: 32 60 443

Mittwoch, 18. Februar, *15-17 Uhr*
Bürgersprechstunde mit dem Integrationsbeauftragten Dimitri Avramenko

25. März - 22. April
Ausstellung: 1000 Frauen für den Frieden Eröffnung am 25. März, 16 Uhr

Donnerstag, 26. Februar, *13-15 Uhr*
Bürgersprechstunde mit dem Landtagsabgeordneten Helmut Holter, DIE LINKE

Stadtteilbüro Mueßer Holz

Keplerstraße 4, Tel.: 2000 977

Donnerstag, 26. März, *13-15 Uhr*
Bürgersprechstunde
mit dem Landtagsabgeordneten Helmut Holter, DIE LINKE

Stadtteiltreff EISKRISTALL

Pankower Straße 1/am Berliner Platz

Sonntag, 8. März, *15 Uhr*
Programm zum Frauentag: „Von Frau zu Frau“

Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf

Am Berliner Platz, Tel.: 3921602

Mittwoch, 18. Februar, *18.30 Uhr*
Kästner-Abend mit Liane Römer

Oskar für Handy4U

Berlin. Der Oskar für den besten Vodafone Exklusiv Fachhandel im Bereich NORD/OST in Deutschland geht an: Anna Schade, Vodafone Exklusiv Fachhandel Handy4U!

Für Insider keine Überraschung, denn die quirlige Geschäftsfrau sprüht vor Elan und steckt mit ihrer Begeisterung an. 2003 eröffnete sie als 23-Jährige ihr erstes Geschäft in Crivitz, vier Jahre später das zweite in Schwerin, in der Hamburger Allee 140B (draußen, am real). 2008 kam das dritte in Parchim dazu.

Die Shops bieten exklusiven Service, exklusive Handypreise und einen geprüften Verkauf von gebrauchten Handymodellen. Jeder Kunde erhält sein Wunschhandy in seiner Farbe (je nach Auflage des Herstellers) und bei neuen Geräten gleichzeitig eine Vollgarantie (Wasser-, Displayschaden, Diebstahl etc.) bei Bedarf.

Für die erfolgreiche Unternehmerin gehören gute Werbung und Sponsoring zum Geschäft, auch in schwierigen Wirtschaftszeiten. Ob Preise für den Weihnachtsmarkt auf dem Berliner Platz oder Trikots für Crivitzer Handballmannschaften - Anna Schade freut sich, wenn sie helfen kann. Auch MueZi, die Stadtteilmaus, wurde von ihr mit einem Handy ausgestattet.

Und schon steht die nächste Erweiterung des Services kurz bevor: Die eigene Internetseite des Vodafone Exklusiv Fachhandels für mehr Informationen. Das alles gab den Ausschlag, dass sich Handy4U aus Crivitz-Schwerin-Parchim gegen die anderen Nominierten durchsetzen konnte.

„Der Oskar ist für uns natürlich Ansporn, auch 2009 wieder ganz vorn zu stehen. Mein Dank gilt meinen acht Mitarbeitern, unserem Vertriebsbeauftragten Rico Döscher und natürlich unseren Kunden“, so die Chefin, die emsig bemüht ist, dass bei allen Geschäften noch genügend Zeit für Söhnchen Moritz bleibt.

Anzeige

Petrus-gemeinde

Ziolkowskistraße, Tel.: 2012138

9. bis 11. Februar, *9-15 Uhr*
Kindertage in der Petrusgemeinde „Mit allen Sinnen“

Sonntag, 15. Februar, 10 Uhr
Parallelgottesdienst mit unserer Partnergemeinde in Holland

dienstags 24. Februar und 21. April, *15 Uhr*
Bibelkreis in der Robert-Havemann-Straße

mittwochs, 25. Februar bis 8. April, *19 Uhr*
Passionsandachten in der Petrusgemeinde

Sonntag, 8. März, *10 Uhr*
Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen

Sonntag, 15. März, *10 Uhr*
„Miriamsgottesdienst“
(mit Ausstellung)

23. bis 27. März,
Bibelwoche in der Petrusgemeinde

6. bis 8. April, *jeweils 9-14 Uhr*
Osterwerkstatt für Kinder der 3. und 4. Klasse
Thema: „Seht und schmeckt“

Sonntag, 19. April, *10 Uhr*
Taufgedächtnisgottesdienst
Die Gottesdienste zu den Ostertagen finden zu den gewohnten Zeiten statt. Sonst bitte im Gemeindebüro nachfragen.

IB Bürgerzentrum und Mehrgenerationenhaus

Keplerstraße 23, Tel: 2082428

Montag, 2. März, *14-16 Uhr*
Bürgersprechstunde
mit dem Landtagsabgeordneten Helmut Holter, DIE LINKE

9. - 13. Februar, *8-15 Uhr*
Winterferien: "Sagenhafte Entdeckungen"
Anmeldungen/weitere Informationen: Dreescher Werkstätten Tel.: 39570914

AWO-Nachbarschaftstreff

Lise-Meitner-Straße 15, Tel.: 2074524

11. und 26. Februar/11. und 26. März, *14 Uhr*
Sport im Sitzen
Anmeldungen bei Frau Wiese
dienstags, 14 Uhr: **Klönnachmittag**

Köpmarkt Center

am Grünen Tal

Dienstag, 3. März
„Frühlings-Shopping“ bis 20 Uhr
Rabattaktionen, Gewinnspiele und mehr

Sonntag, 24. April, *12-17 Uhr*
„5. Dreescher Kinderfest“
mit Indianer- und Cowboy-Show

Freifläche Cottbuser Straße

Sonnabend, 11. April, *ab 18 Uhr*
Osterfeuer
die SPD lädt ein

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel.: 3000818

montags, *13:30 - 17 Uhr*
Kreativtreff /Handarbeiten

dienstags und donnerstags, *15-16:30 Uhr*
Deutscher Kinderschutzbund
PC für Kinder

Montag bis Freitag, *12-18 Uhr*
Deutscher Kinderschutzbund
kreative Spielangebote (8-13 Jahre)

Montag bis Freitag, *15-19 Uhr*
Sorgentelefon für Kinder
(0800) 111 0 333

SWG NEBENAN. HiH

Nachbarschaftstreff

Tallinner Straße 42, Tel.:7607635

Donnerstag, 12. Februar, *14-16 Uhr*
Seniorentanz

Dienstag, 17. Februar, *ab 9.30 Uhr*
gemeinsames Frühstück

Donnerstag, 19. Februar, *14-16 Uhr*
Gedächtnistraining

Dienstag, 24. Februar, *14-17 Uhr*
Kappenfest im „Gambrinus“
(Tallinner Str.)

Dienstag, 3. März **Frauentagsfahrt**
nach Langen-Brütz, Gutshof mit Kaffee, Kuchen und Unterhaltung; Abfahrt: 14.30 Uhr ab Treff Tallinner Straße, Preis 25 €

montags und mittwochs, *13-17 Uhr*
Spielenachmittag

jeden 2. und 4. Dienstag, *14 Uhr*
Handarbeiten

mittwochs, *9.30 Uhr*
Seniorengymnastik

donnerstags, 14 Uhr *im Wechsel*
Gedächtnistraining bzw. Seniorentanz
Für alle Veranstaltungen sind Voranmeldungen im Treff erforderlich.

Nachbarschaftstreff

Hamburger Allee 80, Tel.: 7607633

Donnerstag, 19. Februar, *ab 15 Uhr*
Bowlingnachmittag
(Bowlingbahn Slüterufer)

Montag, 23. Februar, *ab 14 Uhr*
Fasching 2009 - Rosenmontag

Mittwoch, 25. Februar, *14 Uhr*
Vortrag zum Thema „Hauterkrankungen“

Donnerstag, 5. März, *ab 14 Uhr*
Frauentagsfeier
montags: **Klönsnack**
dienstags: **Spielnachmittag**
donnerstags: **offener Treff** *jeweils ab 14 Uhr*

Nachbarschaftstreff

Friedrich-Engels-Straße 5, Tel.: 7607634

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
Seniorenschwimmen in Banzkow
Abfahrt: 8.30 Uhr, mit Anmeldung

Mittwoch, 11. Februar, 11. März, 15. April, 13. Mai
Fahrt in die Kur- und Gradier-Therme nach Bad Wilsnack
Treffpunkt: 9.45 Uhr Hauptbahnhof Schwerin, Service-Point; Kosten: 17 € einschl. Bahnfahrt und Eintritt)
mit Anmeldung

Nachbarschaftszentrum „Hand in Hand“

Wuppertaler Straße 53, Tel.: 3041291
Ansprechpartner: Frau Archut, Frau Genso
Sprechzeiten: Montag und Mittwoch von 11 bis 12 Uhr

Donnerstag, 12. Februar, *ab 14 Uhr*
AG Lesen, Deutsche + Migranten
„Meine-Deine-unsere Heimat“

Mittwoch, 25. Februar, *ab 17 Uhr*
Alle AG’s stellen sich vor
AG Lesen, AG Information+Beratung, AG Handarbeit, AG Sport
(Mitstreiter sind herzlich willkommen)
14-17 Uhr
montags: **Klönsnack,** dienstags: **Offener Treff**
mittwochs: **Spielenachmittag**
donnerstags: **Handarbeiten** *9.30-10.30 Uhr*
donnerstags: **Seniorensport**

Dreescher Werkstätten gGmbH

DREESCHER WERKSTÄTTEN

Freizeit und Familienunterstützung
Perleberger Str. 22 (im HdB)
Tel.: 395709-11/-12/-14

9. bis13. Februar
Integratives Winterferienprojekt „Sagenhafte Entdeckungen“

Samstag, 14. Februar, 14. März, 11. April
„Mein freier Samstag“
Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung

Freitag, 17. April bis 19. April
„Mein freies Wochenende“

für Menschen mit Behinderung
Freizeitclubangebote:
montags, *16.45-17.45 Uhr:*
Chorgruppentreff
dienstags, 14täglich, *15.45- 17.45 Uhr:*
Kochgruppentreff
dienstags, 14täglich, *15.45-16.45 Uhr:*
Tanzgruppentreff
mittwochs, 14täglich, *15.45-17.45 Uhr:*
Mittwochgruppentreff
mittwochs, 14täglich, *15-17.45 Uhr:*
Malgruppentreff
donnerstags, *16.45-17.45 Uhr:*
Musikgruppentreff
außerdem: **Bowling, Disko, „Gesund ist bunt“, Fotografieren**
www.dreescher-werkstaetten.de

DRK „bus-stop“

Bernhard-Schwentner-Straße 18,
Tel.: 3975153

Dienstag, 10. Februar, *15 Uhr*
Billardturnier
Donnerstag, 12. Februar, *15 Uhr*
Air-Hockeyturnier
Sonntag, 15. Februar, *14.30 Uhr*
TANZTEE
(zur Faschingszeit gerne mit Hütchen und Kostüm, Prämierung garantiert!)
Montag, 16. Februar, *15 Uhr*
Tischtennisturnier
Dienstag, 17. Februar, *10 und 15 Uhr*
Pizzabackstube (bitte 50 Cent mitbringen)
Mittwoch, 18. Februar, *16 Uhr*
Bowling
im Bowling-Center Slüter Ufer (2 €)
Donnerstag, 19. Februar, *17 Uhr*
Karaoke-Abend
Sonntag, 8. März, *14.30-18 Uhr*
TANZTEE zum Frauentag
Montag, 9. März, *14.30 Uhr*
Frauentagsfeier des Chores der Volkssolidarität
30. März bis 9. April
Ausstellung zum Thema „1000 Frauen für den Frieden“

AWO Treffpunkt „Deja vu“

Parchimer Str. 2, Tel.: 3922104
Montag, 16. Februar, *15-20 Uhr*
Surfen im Internet + Fitness + Spiel kostenlos
Dienstag, 17.Februar, *bis 20 Uhr*
Kino-Tag für Kitas, Kinder und Jugendliche
Donnerstag, 19. Februar, *10-16 Uhr*
„Beim Fischer und seiner Frau“
mit Fischmittagessen, Fischaufzucht Mueß
Freitag, 20. Februar, *15-20 Uhr*
Für alles, worauf Kinder und Jugendliche Lust haben, sind wir offen!
Dienstag, 23. Februar, 2., 9., 16. und 23. März, 6. und 20. April, *jeweils 15-16 Uhr*
Fitness nach dem Unterricht
Freitag, 28. Februar, 28. März, 25. April, *jeweils 15-18.30 Uhr*
Disco für Lebenshilfe e.V.
Donnerstag,2.März und Freitag, 3.März, *16.30-17.30 Uhr*
Basteln zum Frauentag
Dienstag, 3.März und 7. April, *jeweils 9.30-11.30 Uhr*
Frühstück für Anwohner
Freitag, 6. März, *9.30-20.00 Uhr*
Sicherheitstag für Jung und Alt
mit der Verkehrswacht Schwerin
Donnerstag, 9. April, *ab 10 Uhr*
Große Osternestersuche in Neu Zippendof
Treff: am „Deja vu“,
Anmeldung unter: 3922104
Montag, 27. April, *ab 16 Uhr*
Staffellauf der Jugendeinrichtungen Neu Zippendorf/Mueßer Holz
mit Kindern, Jugendlichen und Betreuern, anschließendes Grillen, Infos dazu und weitere Angebote unter Tel.: 3922104

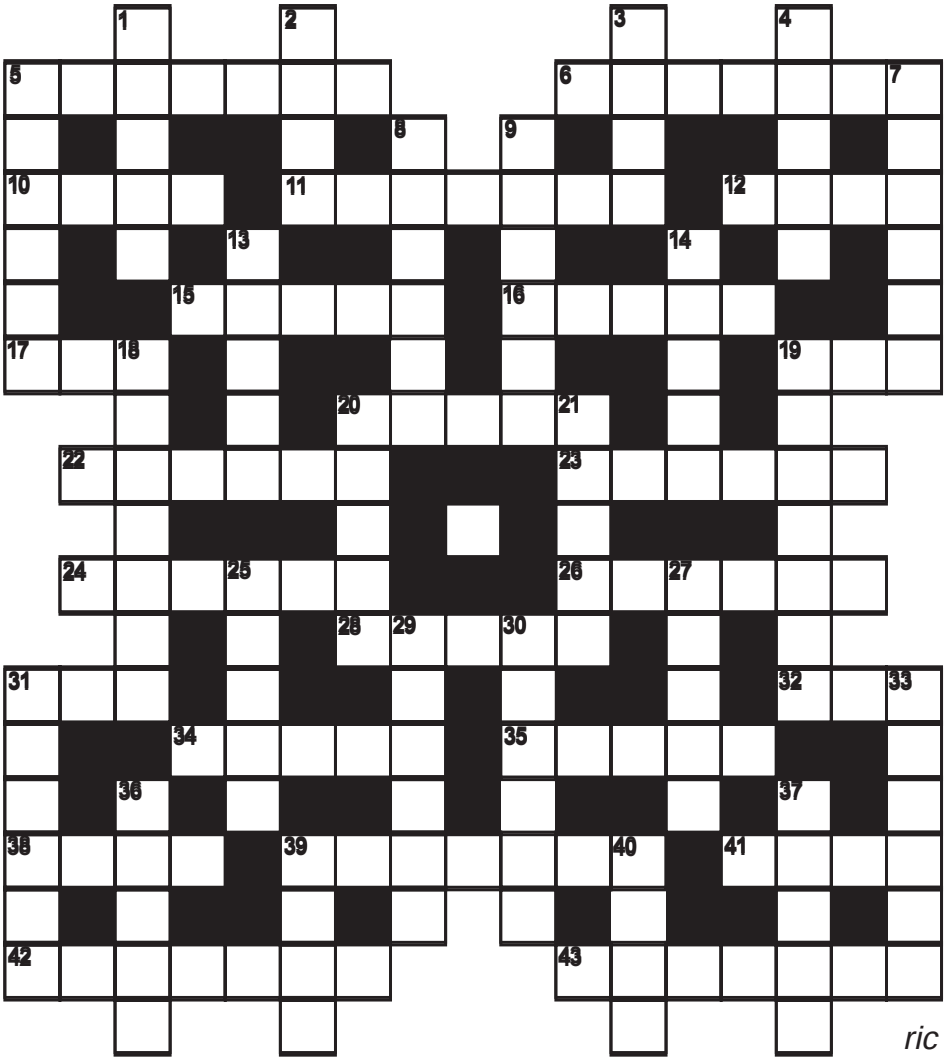
Änderungen vorbehalten!

Rechtsanwalt - Адвокатское бюро
Frank Drewniok Hans-Rainer Maaß
August-Bebel-Str. 6, 19055 Schwerin
Высококвалифицированная консультация и защита ваших интересов по вопросам:
Семейное право Дорожное движение, Жилищное право Трудовое право, Уголовное право, Права иностранцев в т. ч., Поздних переселенцев и контингентных беженцев
Kontingentflüchtlinge und Spätaussiedler
Personen mit geringem Einkommen und Vermögen können bei Vorlage eines Beratungshilfescheines eine kostenfreie oder wesentlich verbilligte Rechtsberatung und außergerichtliche Vertretung beanspruchen.
Лица с незначительным доходом и имуществом могут претендовать на бесплатную или существенно удешевленную юридическую консультацию и внесудебного представительства при наличии соответствующего разрешения от суда.
Русскоязычный секретарь
Марина Данилова Tel. 0172/3037425

Neues Jahr, neue Wohnung, neues Glück
Jetzt einer von 30 Neumietern werden und Bonus sichern!
kostenlos Premiere-TV für die nächsten 30 Mieter

Neujahrsbonus
kostenlos Premiere-TV für die nächsten 30 Mieter
Rufen Sie uns an!
☎ 0385 - 343 01 49
Das Angebot richtet sich an alle neuen Mieter, die erstmalig einen Mietvertrag für eine 2- bis 5-Zimmer-Wohnung der DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH in Schwerin Mueßer Holz abschließen. Der Mieter erhält einen Gutschein zum kostenlosen Premiere-Empfang für 1 Jahr, mit einem Programmpaket (Sport, Bundesliga, Film oder Familie) nach Wahl.
Wir bieten Ihnen Zwei- bis Fünf-Raum-Wohnungen mit:
- kostenlosem Premiere-Empfang*
- für den Zeitraum der Kündigungsfrist Ihrer alten Wohnung zahlen Sie bei uns keine Miete
- ein saniertes Bad mit Fußbodenheizung, Hänge-WC und viel Platz für eine Waschmaschine
- auf Wunsch eine komplett hergerichtete Wohnung

Wohnbeispiel:
Drei-Raum-Wohnung, ca. 58m², 3. Obergeschoss
mit saniertem Bad
(Bad mit Fußbodenheizung, komplett gefliest)
€ 255,00
Die Gebäude befinden sich in saniertem Zustand. Die oben genannten Preise sind Nettokaltmieten zzgl. Nebenkosten.
Andere Wohnungstypen erhalten Sie mit saniertem Bad ab € 4,20/m² Kaltmiete, je nach Größe und Lage der Wohnung.
DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
www.dkb-mecklenburg-vorpommern.de
Servicepoint in Mueßer Holz
Justus-von-Liebig-Straße 32
19063 Schwerin



Waagerecht: 5. Wasserfall in Stufenform, **6.** eintönig, **10.** Metallbolzen, **11.** Fechtwaffe, Degen (Mz.), **12.** Zieh-, Pflegemutter, **15.** Übernachtungsstätte, **16.** männl. Verwandter, **17.** russ. Männername, Vorname Tolstois, **19.** jetzt, in diesem Augenblick, **20.** geometr. Figur, Spielfigur, **22.** weibl. Vorname, **23.** weit entfernter weibl. Vorfahr, **24.** ohne Umweg, nicht krumm, **26.** Felsennische, **28.** Möbelstück zum Ausruhen, **31.** Präposition, Adelsprädikat, **32.** unbestimmter Artikel, **34.** Stearinlicht, **35.** kriegerische Streitmacht, **38.** runder Spiel- und Wurfgegenstand, **39.** torähnlicher, tragender Pfeiler einer Hängebrücke, bewegl. Absperrmarkierung auf Straßen (Mz.), **41.** Getreide, auch alkohol. Getränk, **42.** Arbeitsmittel des Schusters, **43.** fahrender Schüler im Mittelalter.

Senkrecht: 1. Herbstblume, **2.** Blutbahn, **3.** winzige Hautöffnung, **4.** sprachlos, **5.** erhöhter Platz in der Kirche für die Predigt, **7.** Begleiterscheinung des Schnupfens, **8.** schmale Öffnung, **9.** großes Kürbisgewächs, **13.** Antrieb der Fahrzeuge, **14.** weibl. Vorname, **18.** ausgedehnter Spaziergang, aktive Erholung, **19.** weibl. Vorname, **20.** Wüstentier, **21.** inneres Körperorgan, **25.** Singvogel, **27.** Himmelsrichtung, **29.** nur gedacht, geistig, **30.** Ährenborste, **31.** wörtlich, mündlich, **33.** Teil des mathemat. Bruchs, **36.** schmückende und wärmende Körperumhüllung, **37.** Begriff aus dem Theaterspiel, **39.** Insel in der Ostsee vor Wismar, **40.** kommerzieller Kinderkanal im Fernsehen.

Auflösung S.14

IMPRESSUM

SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den Großen Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz

Herausgeber:
AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement und der Stadt Schwerin

Ansprechpartner: Hanne Luhdo, Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.;

Ehrenamtliches Redaktionsteam:
Dieter W. Angrick (V.i.S.d.P.), Werner Brauer, Zoja Vites, Horst Pfeifer, Carola Hoffmann, Alexander Vais
Satz und Layout:
Kurt Völskow
Internet:
Steffen Mammitzsch

Leitung: Hanne Luhdo

Druck: cw Obotritendruck Schwerin

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 8000

Anschrift:
Keplerstraße 4, 19063 Schwerin,
Tel.: 2 00 09 77, Fax: 3 03 09 58
E-Mail:
redaktion@turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen anderer Autoren müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt“, gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Landeshauptstadt Schwerin.

ZUKUNFTSWERKSTATT
Bund-Länder-Programm Soziale Stadt